

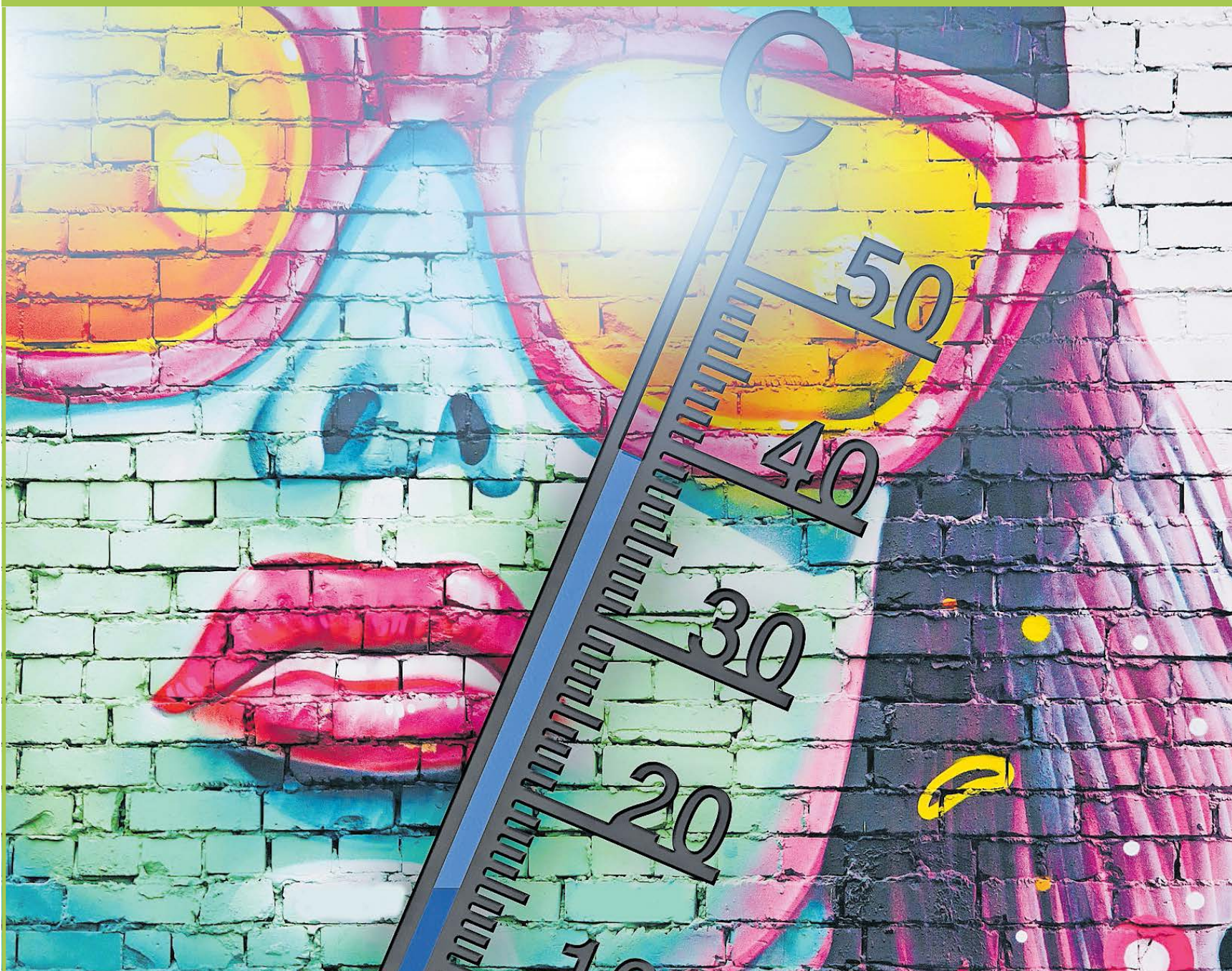


DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Tipps und Rezepte für heiße Sommertage



Einladung

Erlebnistag im
Abfallwirtschaftszentrum

Ehrung

Feierstunde für
Bürgerpreisträger

Betreuung

Drei Jahre
nach der Reform

Willkommen in guten Händen



Operationen von Leistenbrüchen, Nabel- und Narbenbrüchen zählen zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei sind oft Spezialnetze zur Stabilisierung der Bauchdecke notwendig.

Leistenbruch-, Nabelbruch-, Zwerchfellbruch- und Narbenbruchoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt zertifiziert als Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie

- **Implantation von Spezialnetzen Minimal-invasive Operationsmethoden („Schlüsselloch-Chirurgie“)**
- **Frühe Belastbarkeit**
- **Zum Teil als ambulante Operation möglich**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen unter:
MVZGL Chirurgie Grünstadt
Dr. Frank Ehmann, Dr. Philip-Benjamin Gerwien,
Dr. Stefan Walther-Berthold
Westring 55, 67269 Grünstadt
Tel: 06359 809245 | praxis-chir@mvzgl.de

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt



TAG DER OFFENEN TÜR SA 13.06.2026



10-16 Uhr

ABFALLWIRTSCHAFTS-
ZENTRUM GRÜNSTADT
Obersülzer Str. 44, 67269 Grünstadt

Blick hinter die Kulissen, Betriebsführung, Aktionsstände zum Mitmachen, LKW- und Bobby-Car-Parcours, Hüpfburg, Torwand und Upcycling-Stände!



www.AVmedia.de

Der Spargel-Countdown läuft!

! Bis Johanni nicht vergessen: 3x pro Woche Spargel essen!

Fragen Sie nach unseren SPARgel- & Einfrier-Angeboten! Sichern Sie sich Ihren Spargel-Vorrat!



Alle Verkaufsstände und Wochenmärkte finden Sie HIER.

Öffnungszeiten in der Spargelzeit bis 28.06. | Mo. - So. von 7-19 Uhr



Nach Johanni öffnen wir unsere Türen für Ihren Sommergenuss!



Der perfekte Ort für Ihre genussvolle Auszeit!

- Feldfrische Erdbeeren
- Hausgemachtes Hofeis
- Obst & Gemüse
- Melonen aus eigenem Anbau
- Fruchtige Seccos, Dips & Marmeladen
- Hofeier, Brot uvm.

Familien-Eis-Essen

4 Eis essen nur 3 Eis zahlen (das größte Eis gratis, Topping ausgeschlossen)

Im Hofladen vom 09.07. bis 20.07.2026

Sommer-Öffnungszeiten ab 09.07.2026

Mo. + Do. + Fr. 9-18 Uhr
Sa. + So. 8-17 Uhr

Hofladen Dirk Schreiber | Falterweg 66 - 67229 Gerolsheim | www.spargel-schreiber.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Jonas Bender.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Schon Ende April gab es sehr warme Tage bei uns im Landkreis – und Ende Mai wurde es noch einmal heißer. Gefühlt so früh wie nie spürten wir den Sommer. Eine Entwicklung, die wir schon seit einigen Jahren feststellen. Der Klimawandel macht sich bemerkbar, und neben allgemeinen Maßnahmen stellt sich für jeden Einzelnen die Frage: Wie schütze ich mich vor der Hitze? Gerade ältere oder kranke Menschen und Kinder sind oft belastet. Zum Hitzeaktionstag am 11. Juni gibt das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Tipps, wie man seinen Körper am besten schonen kann (Seite 4 und 5).

Manche Menschen sind nicht mehr in der Lage, alle Entscheidungen selbst zu treffen – sie werden unterstützt von rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern. Dank der Reform des Betreuungsrechts vor drei Jahren stehen die Wünsche der Betroffenen jedoch mehr denn je im Mittelpunkt. Wir blicken zurück, was diese Reform bewirkt hat (Seite 10 und 11).

Bis November läuft die Aktion der Unteren Naturschutzbehörde, bei der Sie über den Landkreis alte Obstbaumsorten bestellen können. Wir haben die Baumschule besucht, wo die Bäumchen aufwachsen, und liefern noch einmal den Bestellcoupon zum Ausschneiden (Seite 12 und 13).

Ganz herzlich möchten wir Sie zum Tag der offenen Tür beim Abfallwirtschaftsbetrieb in Grünstadt einladen: LKW fahren, Tonnentorwand, Upcycling-Stände und weitere Überraschungen warten auf Sie. Kommen Sie am 13. Juni vorbei, wir freuen uns! Mehr Info auf Seite 6.

Außerdem: Neues entdecken im Herbst-Programm der Kreisvolkshochschule (Seite 8 und 9), die Kreisstiftung hat den Bürgerpreis verliehen (Seite 16), der Landkreis wurde erfolgreich als Fairtrade-Landkreis rezertifiziert (Seite 18) und vieles mehr.

Wir wünschen angenehme Sommerwochen und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Jonas Bender

Jonas Bender
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 „Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung“

Klimaerwärmung: Tipps zum Hitzeaktionstag am 11. Juni

05 Lecker, gesund und erfrischend

Vier leichte Gerichte für heiße Sommertage

06 Führungen, Erfahrungen und viel Spaß

Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt am 13. Juni

07 Feierstunde zum Chefarztwechsel

Kreiskrankenhaus verabschiedet Frank Ehmann – Martin Gassauer folgt nach

08 Ein Herbst voller Möglichkeiten

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim lädt zum Mitmachen ein

09 Eine große Auswahl an Kursen

Das neue Programm der Kreisvolkshochschule erscheint im Juni

10 Wünsche der betreuten Person beachten

Bilanz nach Rechtsreform in der Betreuung

12 Zeichen für Nachhaltigkeit und Gemeinsinn

Obstbaumaktion im Landkreis – Besuch in der Baumschule in Hütschenhausen

14 Unterstützung für junge Eltern

Beratung zum Umgang mit Schreibabys in Speyer auch für den Landkreis

15 „Ich arbeite in einer Männerbranche“

Girls' Day und Boys' Day: Zwei Frauen in technischen Berufen berichten

16 Dank für den Einsatz von Zeit und Kraft

Erster Bürgerpreis 2025 für den Verein Aktion Limburg

17 Bis zu 34.000 Euro fürs Engagement

Erlöse aus der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim vergeben

18 Für mehr globale Gerechtigkeit

Fairtrade-Landkreis Bad Dürkheim: Zertifizierung erneuert

19 Warum quietschen Bahnen?

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) erklärt Ursache und Gegenmaßnahmen

21 „Ausbildung ist dort anders organisiert“

Auszubildender der Kreisverwaltung macht Grundkurs in Spanien

22 Doppel-Platin-Star unter freiem Himmel

Open-Air-Konzert mit Philipp Dittberner beim Limburg Sommer in Bad Dürkheim

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber:

Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim,
Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de,
E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion:

Sina Müller (verantwortlich), Laura Estelmann (Stellvertreterin), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit:

Nicole Boos, Mathias Broll, Tuba Celen, Tosin David, Rüdiger Dieth, Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Kristina Geiger, Johannes Henrich, Elke Honzen, Gisela Huwig, Simone Kazmierski-Binz, Christina Koterba-Göbel, Stefan Lahmert, Sina Müller, Gabi Schott, Sonja Zimmermann

Titelfoto:

Gerd Altmann/Pixabay

Anzeigen: Sina Müller

Druck:

DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH,
Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

„Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung“

Klimaerwärmung: Tipps der Leiterin des Gesundheitsamts zum Hitzeaktionstag am 11. Juni

Schon Ende April, Anfang Mai gab's in diesem Jahr die ersten Sommertage mit Temperaturen über 25 Grad Celsius. Nicht nur das beweist, dass es auch bei uns immer wärmer wird. Und weil hohe Temperaturen über längere Zeiträume mit Vorsicht zu genießen sind und Menschen darauf aufmerksam gemacht werden sollen, gibt es auch in diesem Jahr am 11. Juni den bundesweiten Hitzeaktionstag. Grund genug, sich dem Thema mit Gesundheitsamtsleiterin Katharina Ruppel genauer zu widmen.

„Die extrem heißen Sommertage der vergangenen Jahre sind für die meisten Menschen nicht leicht zu ertragen. Aber vor allem für Ältere, kleine Kinder, Schwangere oder Menschen mit gesundheitlichen Vorbelastungen kann Hitze eine noch größere Gefahr sein als für alle anderen“, erklärt die Medizinerin und verweist darauf, dass auch das Robert-Koch-Institut warnt: „Hitze stellt für die gesamte Bevölkerung in Deutschland ein Gesundheitsrisiko dar.“

Direkte Folge von hohen Temperaturen kann Dehydrierung sein, weil die Menschen nicht genug trinken. Was mit Mundtrockenheit, Kopfschmerzen, Schwindel oder schlaffer Haut beginnen kann, zieht möglicherweise als Folge Kreislaufprobleme, Verwirrheitszustände, Erbrechen oder eine allgemeine Schwäche nach sich. Es kann zu Hitzekrämpfen oder zum lebensbedrohlichen Hitzschlag kommen. Das Unfallrisiko steigt bei Hitze ebenso wie das Risiko, dass mit Wasser oder Nahrung Erkrankungen übertragen werden, weil viele Erreger sich bei hohen Temperaturen stärker vermehren und es zugleich schwieriger ist, Kühlketten einzuhalten. Hohe Temperaturen belasten das Herz-Kreislauf-System, zudem können bestehende Beschwerden noch verstärkt werden, beispielsweise bei psychischen Störungen, Atemwegs- oder Stoffwechselerkrankungen. Wenn ärztlicher Rat nötig ist, ist außerhalb der Sprechzeiten der Praxen der ärztliche Bereitschaftsdienst unter Telefon 116117 erreichbar. Besteht lebensbedrohliche Gefahr, muss der Rettungsdienst unter der Notrufnummer 112 alarmiert werden.

Tipps Nr. 1: Ausreichend Trinken!

Für Kinder unter zehn Jahren sollte es etwa ein Liter am Tag sein, 1,5 Liter sind es für Kinder zwischen zehn und 18 Jahren. Erwachsene brauchen 1,5 bis zwei Liter pro Tag, wobei es bei hoher Belastung bei Arbeit oder Sport mit starkem Schwitzen auch deutlich mehr sein kann.

„Wer dazu neigt, das Trinken zu vergessen, sollte sich Wasser in griffbereite Nähe stellen“, rät Ruppel. Das erinnert ans regelmäßige Trinken. Dabei sollte man übrigens auf Alkohol verzichten. Als Durstlöcher und zum Auffüllen der Flüssigkeitsspeicher geeignet sind dagegen Mineralwasser, Leitungswasser, ungesüßter Tee oder verdünnte Fruchtsäfte. Sie sollten allerdings nicht zu kalt sein, weil das damit verbundene „Aufwärmen“ den möglicherweise schon von Hitze gestressten Körper zusätzlich belasten kann. Hilfreich für die Flüssigkeitszufuhr unterwegs: Refill-Stationen. Geschäfte und Einrichtungen mit dem Refill-Aufkleber bieten kostenfreies Leitungswasser für jedes mitgebrachte Trinkgefäß an. Unter www.refill.de/



Unentbehrlich im Sommer: Sonnenschutz. Fotos: Ulrike Mai/Beate/Gerd Altmann/Pixabay

karte sind auch erste Stationen in Haßloch, Bad Dürkheim, Weißenheim am Berg und Bissersheim eingetragen. Die Karte zeigt Refill-Stationen in ganz Deutschland.

Tipps Nr. 2: Gut vorbereitet durch den Tag!

Jeder, der nicht draußen sein muss, sollte seinen Tagesablauf je nach Wettervorhersage oder Hitzewarnung anpassen. Anstrengende Tätigkeiten sollten in die kühleren Morgen- oder Abendstunden gelegt werden. Gleiches gilt fürs Lüften, um das Zuhause so kühl wie möglich zu halten.

Tipps Nr. 3: Draußen gut geschützt!

Keiner sollte ohne Sonnenschutzmittel länger draußen unterwegs sein. Für Jugendliche und Erwachsene wird mindestens Lichtschutzfaktor 30 empfohlen, für Kinder 50. Für Kleidung gilt: möglichst leicht, nicht enganliegend, helle Farben und lange Ärmel und Beine. Gut geeignete Stoffe sind aus Baumwolle oder Leinen. Hilfreich ist auch eine Kopfbedeckung wie ein Strohhut als Sonnenschutz – leicht, nicht einengend oder gar wärmend. Auch nicht zu vergessen ist der Sonnenschutz für die Augen. Sonnenbrillen können günstig sein, sollten aber

unbedingt einen ausreichenden UV-Schutz (UV 400) aufweisen.

Tipps Nr. 4: Abkühlung suchen!

So simpel es klingt: Im Schatten ist's kühler. Da kann auch schon der Weg durch die Stadt einfacher werden, wenn man nicht auf der sonnenbestrahlten Straßenseite läuft. Wer kann, meidet dicht bebaute, verkehrsreiche Orte, an denen es oft noch heißer ist als im Grünen oder am Wasser. „Zum Beispiel sind die Salinen oder der Wasserspielplatz im Kurpark in Bad Dürkheim oder der Wald am Rehbach in Haßloch prima Orte, um sich im Sommer draußen aufzuhalten“, weiß Ruppel. Es ist gut, zu wissen, wo im eigenen Umfeld solche kühleren Orte zu finden sind. Zusätzliche kleine Abkühlungen können Fächer und Sprühflaschen verschaffen.

Tipps Nr. 5: Ernährung anpassen!

Deftiger Braten mit Knödel und Soße, Käsespätzle – das ist nicht das ideale Mittagessen im Hochsommer. „Vermeiden Sie fettes, schweres Essen“, rät Ruppel. Denn das belastet den Organismus zusätzlich. Besser sind Gemüse, Salat und wasserreiches Obst, das viel besser verarbeitet werden kann. Außerdem gilt vor allem im Sommer: Besser mehrmals am Tag kleine Portionen essen, als ein- oder zweimal einen vollgehaften Teller.

Tipps Nr. 6: Achtung – Medikamente und Hitze!

Woran viele an heißen Sommertagen nicht denken: Hitze kann Wechselwirkungen mit Medikamenten verursachen, das kann beispielsweise Blutdrucksenker, Schmerzmittel, Psychopharmaka oder Antibiotika betreffen. Wer unsicher ist, sollte bei Arzt oder Ärztin oder in der Apotheke nachfragen. Medikamente sollten nicht über 25 Grad Celsius gelagert werden. „Es ist hilfreich, sich zu überlegen, wo man Medikamente in Haus oder Wohnung vielleicht kühler unterbringen kann“, sagt die Gesundheitsamtsleiterin.

Tipps Nr. 7: Aufeinander achten!

Ja, Hitze betrifft naturgemäß erst mal jeden. Es gibt aber Menschen, die stärker davon betroffen sind. „Sind Sie selbst fit, aber es gibt in Ihrer Nachbarschaft Ältere, Kinder oder Erkrankte? Bieten Sie Ihre Hilfe an. Vielleicht kann man der Seniorin im Stockwerk obendrüber mal die Einkäufe hochtragen oder etwas für den auf eine Gehhilfe angewiesenen Nachbarn erledigen“, appelliert Ruppel auch an den Gemeinsinn der Menschen. | LE

INFO Weitere Infos gibt es online auf www.hitzeaktionstag.de oder www.lzg-rlp.de/de/hitze-und-gesundheit.html



Leichte und frische Sommergerichte (im Uhrzeigersinn): Wraps, Gazpacho, Melonen- und Couscous-Salat. Fotos: Candace Towner/Mogens Petersen/Jeff Wessman/Image/Pixabay

Lecker, gesund und erfrischend

Vier leichte Gerichte für heiße Sommertage

Gesunde Ernährung bei Hitze: Diese vier Sommergerichte zeigen, wie unkompliziert leichte Küche sein kann. Ohne langes Kochen entstehen frische Mahlzeiten, die den Körper an heißen Tagen nicht belasten und trotzdem sättigen. Ideal für entspannte Abende auf dem Balkon, spontane Gartenfeste oder ein schnelles Mittagessen im Schatten.

Mediterraner Couscous-Salat mit Feta und Minze

Dieser Salat ist ideal für heiße Tage: frisch, sättigend und in wenigen Minuten fertig. Da der Couscous nur mit heißem Wasser quellen muss, bleibt die Küche angenehm kühl.

Zutaten für zwei Personen

- 150 g Couscous
- 150 ml heißes Wasser
- 1 kleine Gurke
- 200 g Cherrytomaten
- 1 rote Paprika
- 100 g Feta
- 2 EL Olivenöl
- Saft einer halben Zitrone
- Frische Minze
- Salz und Pfeffer

Zubereitung: Den Couscous in eine Schüssel geben und mit heißem Wasser übergießen. Etwa fünf Minuten quellen lassen, anschließend mit einer Gabel auflockern. Währenddessen Gurke, Tomaten und Paprika klein schneiden. Den Feta zerbröseln und die Minze fein hacken. Alles mit dem Couscous vermengen. Mit Olivenöl, Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Vor dem Servieren kurz im Kühlschrank durchziehen lassen.

Tipp: Wer mag, ergänzt schwarze Oliven oder geröstete Pinienkerne. Auch Kichererbsen passen hervorragend und machen den Salat noch sättigender.

Wraps mit Hummus, Gemüse und Kräutern

Wraps sind die perfekte Lösung für unkomplizierte Sommerküche. Sie lassen sich schnell vorbereiten, gut transportieren und nach Belieben variieren.

Zutaten für zwei Personen

- 4 Tortilla-Wraps
- 150 g Hummus
- 1 Karotte
- 1 kleine Zucchini
- 1 Handvoll Rucola
- 1 Avocado
- Einige Blätter Koriander oder Petersilie
- Zitronensaft
- Salz und Pfeffer

Zubereitung: Die Karotte und die Zucchini mit einem Sparschäler in feine Streifen schneiden. Die Avocado in Scheiben schneiden und mit etwas Zitronensaft beträufeln. Die Wraps mit Hummus bestreichen. Anschließend das Gemüse, den Rucola und die Kräuter darauf verteilen. Mit Salz und Pfeffer würzen, fest einrollen und schräg halbieren.

Tipp: Die Wraps lassen sich wunderbar vorbereiten und eignen sich ideal als Imbiss zwischendurch, für Picknicks, für Badetage oder für das Mittagessen im Büro. Besonders frisch schmecken sie, wenn sie vor dem Servieren kurz gekühlt werden.

Sommerlicher Melonen-Tomaten-Salat mit Mozzarella

Die Kombination aus süßer Wassermelone, aromatischen Tomaten und cremigem Mozzarella wirkt überraschend harmonisch.

Zutaten für zwei Personen

- 300 g Wassermelone
- 200 g Cherrytomaten
- 125 g Mozzarella
- Frisches Basilikum
- 2 EL Olivenöl
- 1 EL heller Balsamico
- Salz und Pfeffer

Zubereitung: Die Wassermelone in Würfel schneiden. Die Cherrytomaten halbieren und den Mozzarella zupfen oder würfeln. Alles vorsichtig in einer großen Schüssel vermengen. Basilikum grob zerreißen und darübergeben. Olivenöl und Balsamico verrühren und als Dressing über den Salat geben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Tipp: Besonders aromatisch wird der Salat mit etwas geröstetem Pfeffer oder einigen Tropfen Crema di Balsamico. Wer es herzhafter mag, ergänzt Parmaschinken oder geröstete Nüsse.

Klassische Gazpacho mit Tomaten und Paprika

Diese spanische Kaltsuppe ist der Inbegriff sommerlicher Küche: herrlich erfrischend, aromatisch und komplett

ohne Kochen zubereitet. Besonders an heißen Tagen sorgt Gazpacho für eine leichte Mahlzeit, die angenehm sättigt und den Körper mit viel Flüssigkeit versorgt.

Zutaten für zwei bis drei Personen

- 500 g reife Tomaten
- 1 rote Paprika
- ½ Gurke
- 1 kleine Knoblauchzehe
- 1 kleine Scheibe helles Brot
- 3 EL Olivenöl
- 1 EL Rotweinessig
- 100 ml kaltes Wasser
- Salz und Pfeffer
- Frisches Basilikum oder Petersilie

Zubereitung: Die Tomaten grob würfeln. Paprika und Gurke entkernen beziehungsweise schälen und ebenfalls klein schneiden. Das Brot kurz in Wasser einweichen. Anschließend alle Zutaten zusammen mit Knoblauch, Olivenöl, Essig und kaltem Wasser im Mixer fein pürieren. Die Gazpacho mit Salz und Pfeffer abschmecken und mindestens 30 Minuten gut durchkühlen lassen. Vor dem Servieren nochmals umrühren und nach Wunsch mit frischen Kräutern garnieren.

Tipp: Besonders erfrischend schmeckt die Gazpacho mit einigen Eiszubereitungen oder fein gewürfelter Gurke als Topping. Dazu passt geröstetes Baguette oder ein leichter Sommersalat. | Red



Das Abfallwirtschaftszentrum aus der Vogelperspektive. Foto: KV



Herausforderung mit dem Ball: Tonnentorwand. Foto: KV

Führungen, Erfahrungen und viel Spaß

Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt am 13. Juni

Müllauto fahren, Fahrzeugschau, eine ganz besondere Torwand und vieles mehr: Beim Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum (AWZ) in Grünstadt wartet am Samstag, 13. Juni, von 10 bis 16 Uhr ein kunterbuntes Programm auf die Besucherinnen und Besucher. Mit dem Aktionstag möchte der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises (AWB) sich und seine Arbeit, vor allem aber auch das AWZ nach zehn Jahren Standortentwicklung präsentieren.

„Wir wollen mit den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises beim Tag der offenen Tür am Abfallwirtschaftszentrum gemeinsam feiern, dass unser AWB in Sachen Entsorgung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wirklich gute Arbeit leistet, auf die wir stolz sein können. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihr Interesse am AWB. Denn Müll und seine Entsorgung oder Wiederverwertung ist ein Thema, das uns alle angeht. Stellen Sie Fragen, schauen Sie sich die Fahrzeuge und den Standort an. Es wird auf jeden Fall ein spannender und interessanter Tag werden“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld anlässlich des Aktionstags mit vielen Stationen auf dem AWZ-Gelände.

Für die Großen haben die AWB-Mitarbeiter eine besondere Torwand gebaut. Das Unikat ist am ehesten mit Tonnentorwand zu beschreiben. „Ziel ist es, Fußbälle in geöffnete Mülltonnen zu versenken, die in eine mit Kunstrasen bespannte Wand eingebaut

sind“, verrät AWB-Werkleiter Klaus Pabst. Und noch ein Highlight steht für Erwachsene an: der LKW-Parcours. Mit einem Fahrlehrer dürfen Interessierte, die einen PKW-Führerschein haben, selbst am Steuer eines Abfallsammel-fahrzeugs Platz nehmen, den LKW durch einen Parcours lenken und im Wortsinne erfahren, wie groß so ein Gefährt ist. „Damit wollen wir auch um Verständnis für unsere Fahrer werben. Denn es ist definitiv nicht einfach mit so einem Fahrzeug in engen Gassen oder zugeparkten Straßen zu manövrieren“, betont der Werkleiter. Die Besucherinnen und Besucher können sich außerdem bei Führungen über den Standort informieren und einiges erleben: Der Fuhrpark mit Abfallsammel- und Containerfahrzeugen kann unter die Lupe genommen werden. Außerdem gibt es Infos zu Sicherheits- und Scan-Systemen, Kameras und Bildschirmen am Fahrzeug und im Führerhaus. Auch der neue E-LKW ist zu se-

hen, der für Transportfahrten bereitsteht und an einer Ladesäule auf dem AWZ-Gelände mit Energie versorgt wird. Der Weg führt auch vorbei an den zwei großen Photovoltaik-Anlagen – einer auf der Freihalle des Wertstoffhofs und eine an der Wand des Gebäudes für den Bioabfall-Umschlag. Der AWB stellt seine Wertstoffhöfe vor – nicht nur das AWZ selbst, sondern auch die Betriebe in Grünstadt, Haßloch und Esthal. Weitere Informationen gibt es über die Deponien im Kreis und das Klimaschutzprojekt der Deponieentgasung. Zugleich sind die ehemaligen Deponien ebenfalls Standorte von großen Photovoltaik-Anlagen. An Upcycling-Ständen werden Waren verkauft, die aus kreativ aufgewerteten Abfallprodukten bestehen. Beim Tag der offenen Tür sind sowohl die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) als auch die Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) als wichtige Koope-

rationspartner des AWB (siehe „Die Historie des Standorts“ unten auf dieser Seite) mit Infoständen vor Ort.

Für Kinder gibt es einen Bobbycar-Parcours, bei dem Hindernisse zu umkurven sind. Außerdem wartet eine Hüpfburg auf die kleinen Gäste. Für alle gibt's zur Stärkung Essen, Trinken, Kaffee und Kuchen.

Auf eine Sache will AWB-Werkleiter Klaus Pabst aber noch hinweisen: „Wenn alle mit dem Auto kommen und auf dem AWZ parken wollen, haben wir keinen Platz mehr für unsere ganzen Aktivitäten an dem Tag. Wir bitten deshalb darum, Autos auf dem Parkplatz der Verbandsgemeinde Leiningerland, Industriestraße 11, in Grünstadt oder am Parkplatz des SV Obersülzen, Grünstadter Straße 25, in Obersülzen abzustellen. Ein Shuttle-service mit Kleinbussen ist eingerichtet, von beiden Parkplätzen wäre das AWZ aber auch zu Fuß gut zu erreichen.“ | Laura Estelmann

Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt (AWZ): Historie des Standorts

Ein Blick zurück: In der Obersülzer Straße in Grünstadt hat die Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) ab 1992 ein Biokompostwerk betrieben. Auf 2,7 Hektar standen Rottehalle, Lager, Biofilter, weitere technische Anlagen und Büroräume. Verwertet wurden dort die Bioabfälle der Kommunen in der Vorderpfalz. Gesellschafter der GML sind die Landkreise Bad Dürkheim, Alzey-Worms, der Rhein-Pfalz-Kreis, die Städte Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer, Neustadt, Mannheim, der Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms und die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK), eine gemeinsame kommunale Anstalt der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern.

2015 änderte sich das Vorgehen beim Biomüll. In Kooperation mit der ZAK wurde vereinbart, dass deren Restmüll ins Müllheizkraftwerk nach Ludwigshafen gebracht wird. Im Gegenzug gehen die Bioabfälle aus der Vorderpfalz in die neue Bioabfallverwertungsanlage in Kaiserslautern. Mit diesem Vorgehen war die Auslastung der Anlagen in Ludwigshafen und Kaiserslautern gesichert. Die technisch veraltete Rottehalle in Grünstadt konnte abgerissen werden. Im gleichen Jahr übernahm der AWB die operative Tätigkeit. Seit 2016 schlägt der AWB dort die Bioabfälle der Vorderpfalz um und betreibt eine Grünschnittsammelstelle. 2017 kam der Umschlag von Altpapier und Altglas hinzu.

Seit 2019 befindet sich am AWZ auch ein Wertstoffhof, und seit Ende 2022 werden von dort die Transporte der Wertstoffhöfe mit eigenen Container-Fahrzeugen organisiert, eins davon ist rein elektrisch betrieben. Der letzte große Schritt in Sachen Standortentwicklung folgte ab Januar 2024, als der AWB die Abfallsammlung für Papier, Rest- und Biomüll eigenverantwortlich übernommen hat. Am AWZ sind der Fuhrpark mit den 20 Sammelfahrzeugen und Personal – Fahrer, Lader, Disponenten – untergebracht, seit Anfang 2026 im hochmodernen Betriebsgebäude. Es ist in nur einer Woche aus vorgefertigten Holzelementen errichtet worden. Die inzwischen verputzten Holzaußenwände sind

mit Holzfasern gedämmt, die Fenster dreifachverglast. Zwei Wärmepumpen mit Fußbodenheizung und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgen für ein angenehmes Raumklima. Das Gebäude verfügt über eine individuell steuerbare Haustechnik mit Wassermanagement, LED-Beleuchtung und variablem Sonnenschutz. All das macht den Bau zum Niedrigenergiehaus der Energieeffizienzklasse A. „Damit ist die Fläche jetzt voll ausgelastet und alle Bauarbeiten sind abgeschlossen. Das nehmen wir zum Anlass, um den Menschen zu zeigen, was wir am AWZ in Grünstadt, aber auch insgesamt im Landkreis alles machen“, erklärt AWB-Werkleiter Klaus Pabst. | Laura Estelmann

Feierstunde zum Chefarztwechsel

Kreiskrankenhaus Grünstadt verabschiedet Frank Ehmann – Martin Gassauer tritt Nachfolge an

Personalwechsel im Kreiskrankenhaus Grünstadt: Bei der Verabschiedung von Dr. Frank Ehmann als Chefarzt der Chirurgie wurde sein Nachfolger Dr. Martin Gassauer ins Amt eingeführt. Bei der Feierstunde am 30. April im Weinstraßencenter in Grünstadt begrüßte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Gäste mit einem optimistischen Blick in die Zukunft. In den Zeiten des Umbruchs – die große Krankenhausreform wirft ihre Schatten voraus – wertete er die Modernisierung und Erweiterung des Hauses und die im Ministerium vorgemerkte Planungsstufe als positive Entwicklung. Zuversichtlich mache ihn auch der „gute Mix der Spezialgebiete“, insbesondere im Bereich der Viszeralchirurgie und Endoprothetik. „Im Mittelpunkt steht immer die Sorge um kranke Menschen“, so der Landrat. Ein Rückblick auf die Veranstaltung in Bildern.



Der scheidende Chefarzt Dr. Frank Ehmann (2. v. re.) und sein Nachfolger Dr. Martin Gassauer (3. v. li.) mit Gattinnen sowie Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (links) und Verwaltungsdirektor Markus Kieser (rechts). Fotos: Kreiskrankenhaus

Steckbrief

Dr. Frank Ehmann:

Ehmann war 16 Jahre lang Chefarzt der Chirurgie am Kreiskrankenhaus Grünstadt. Er steht im Ruf „schnell unterwegs zu sein“ – im Beruf und auf dem Motorrad – und bleibt dem Krankenhaus als Oberarzt erhalten. Die Familie sei die Basis seines beruflichen Erfolgs, sagt er.

Werdegang:

- ➔ 1982 bis 1989: Studium an der Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg und Mannheim
- ➔ Juni 2001: Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung Unfallchirurgie
- ➔ April 2008: Anerkennung als Facharzt für Visceralchirurgie
- ➔ 1.1.2002 bis 31.3.2009: Oberarzt der chirurgischen Abteilung am Kreiskrankenhaus Grünstadt
- ➔ 1.4.2009 bis 31.12.2009: Leitender Oberarzt der Chirurgie Kreiskrankenhaus Grünstadt
- ➔ Seit 1.1.2010: Chefarzt der chirurgischen Abteilung am Kreiskrankenhaus Grünstadt
- ➔ Seit 1.4.2021: Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) | Red

Steckbrief

Dr. Martin Gassauer:

Seit April ist Gassauer Chefarzt der Chirurgie am Kreiskrankenhaus in Grünstadt. Schon als 14-Jähriger schaute der Mediziner mit Leidenschaft fürs Tauchen erstmals bei einer OP zu. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld wünschte ihm viel Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Werdegang:

- ➔ April 2002 bis Juni 2009: Medizinstudium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen
- ➔ 16.3.2016: Anerkennung als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
- ➔ 11.5.2022: Zusatzbezeichnung Spezielle Orthopädische Chirurgie
- ➔ 1.1.2019 bis 31.3.2026: Oberarzt und Leiter des Endoprothetikzentrums am Kreiskrankenhaus Grünstadt
- ➔ Seit 1.4.2026: Chefarzt der Abteilung Chirurgie am Kreiskrankenhaus Grünstadt | Red



Begrüßung im Foyer des Weinstraßencenters von Verwaltungsdirektor Markus Kieser (Mitte).



Ihlenfeld und Kieser überreichen Präsenten an die beiden Ärzte.



Das OP-Team verabschiedete sich persönlich bei Dr. Ehmann und wünschte ihm alles Gute.

Ein Herbst voller Möglichkeiten

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim lädt zum Mitmachen ein

Neue Themen entdecken, Fähigkeiten ausbauen oder lang gehegte Ideen endlich einmal angehen – das Herbstprogramm der Kreisvolkshochschule (KVHS) macht es leicht, den ersten Schritt zu machen. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Online-Angeboten und Kursen vor Ort ermöglicht flexibles Lernen.

Das neue Programmheft liegt voraussichtlich ab 8. Juni bereit, online ist es unter www.kvhs-duew.de abrufbar. Der Startschuss für viele Kurse fällt nach den Sommerferien. Die KVHS und die Volkshochschulen im Kreis – darunter auch die zur VHS Leiningerland zusammengeschlossenen Einrichtungen – stehen für ein Bildungsangebot, das offen, vielfältig und nah am Alltag ist. Ziel ist es, Lernen für möglichst viele Menschen unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und Weltanschauung zugänglich zu machen.

Flexibel lernen – online und alltagstauglich

Ein Schwerpunkt im neuen Semester liegt auf dem weiter ausgebauten Online-Angebot. Es ermöglicht, Kurse flexibel in den Alltag einzubauen. Im Bereich Politik – Gesellschaft – Umwelt stehen aktuelle Themen im Mittelpunkt. In Kooperation mit der Verbraucherzentrale geht es unter anderem um Energiefragen, Kostenentwicklung und nachhaltiges Wohnen. Kreative Angebote setzen ebenfalls Akzente: Ein Manga-Kurs etwa eröffnet neue Wege in die Welt des Zeichnens und der Gestaltung. Im Bereich IT und Digitalisierung richtet sich das Angebot an alle Altersgruppen: zum Beispiel der Online-Kurs „Storytelling für Creator – Die Psychologie fesselnder Videos“ sowie „Hollywood



für zu Hause – Workshop“ für Jugendliche ab 13 Jahren und Auszubildende. Für Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren wird mit dem „Medienführerschein“ ein praxisnaher Einstieg in die digitale Welt geboten. Unterstützt wird das Gesamtangebot durch das Projekt „Fit im digitalen Leben – Diginetz“, das digitale Kompetenzen stärkt und Sicherheit im Umgang mit Medien vermittelt. Hier bieten kostenfreie Sprechstunden zu Smartphone, Tablet und Co. an ver-

schiedenen Standorten im Kreis einen individuellen Einstieg. Auch Sprachen lassen sich sehr gut und flexibel online lernen.

Gemeinsam lernen – vor Ort aktiv werden

Auch das Lernen vor Ort bleibt ein wichtiger Bestandteil des Programms. Hier stehen Austausch, persönliche Begegnung und gemeinsames Erleben im Mittelpunkt. Das Angebot reicht von kre-

aktiven Kursen über Gesundheits- und Bewegungsangebote bis hin zu Kochkursen. Viele Formate laden dazu ein, aktiv zu werden und Neues auszuprobieren. Besonders abwechslungsreich zeigt sich der Sprachenbereich: Formate wie „Tea & Scones“, gemeinsames Backen oder spielerische Ansätze wie Escape Games machen das Lernen lebendig und greifbar. Der „Knitting Club“ bietet einen ganz neuen Zugang zur englischen Sprache beim Stricken.

Berufliche Weiterbildung – Perspektiven erweitern und Chancen nutzen

Im Herbstprogramm wird es wieder einen Hauptschulabschlussvorbereitungskurs geben, der Teilnehmende auf dem Weg zu einem wichtigen Bildungsabschluss begleitet und damit neue berufliche Chancen schafft. Ein umfangreiches Angebot richtet sich an pädagogische Fachkräfte. Die praxisnahen Fortbildungen vermitteln neue Impulse und stärken die fachliche Kompetenz im Umgang mit Kindern und Familien. Ergänzt wird das Programm durch Bildungsurlaube, die die persönliche und berufliche Entwicklung fördern. Der Kurs „Starke Worte, klarer Auftritt“ unterstützt dabei, die eigene Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Angebote wie „Stressbewältigung und Entspannung im Berufsalltag“ helfen dabei, neue Energie zu tanken. | Red

Kursauswahl aus dem neuen Programm der Kreisvolkshochschule

Bildungsurlaube

Gesprächs- & Redekompetenz mit Wirkung

Gesprächskompetenz, klassische Rederhetorik und praxisnahe Präsentationstechniken für Berufstätige aller Branchen, Ehrenamtliche und alle, die ihre kommunikative und rhetorische Sicherheit erweitern möchten.
Mo 5.10. bis Fr 9.10., jeweils 9-16 Uhr

Stressbewältigung und Entspannung im Berufsalltag

Der Kurs richtet sich an alle, die sich einem belastenden Stresslevel ausgesetzt sehen oder dem vorbeugen möchten.
Mo 12.10. bis Fr 16.10., jeweils 9-16 Uhr

Body & Mind

Körper und Geist in Ruhe bringen, um entspannt gute Entscheidungen zu treffen. Dazu werden beispielsweise Gedankenmanagement und Grundelemente von Yoga vermittelt.
Di 30.3. bis 2.4.2027, jeweils 9-16.15 Uhr.
Alle Kurse: KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Berufliche Weiterbildung

Vorbereitung zum Erwerb der Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss)

In verschiedenen Schulfächern wird das nötige Wissen vermittelt, um gut auf die externe Hauptschulabschluss-Prüfung (Berufsreife) vorbereitet zu sein. Mit staatlich anerkannter Abschlussprüfung.
Kursdauer vom 25.8.26 bis 13.5.27, Infos und Anmeldung unter 06322/961-2402

Online:

Englisch für den Beruf B2
15x ab 25.8., 8-9 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte

Impacttechniken – weniger reden, mehr bewirken
Manchmal reichen Worte allein nicht aus: Impacttechniken nutzen einfache Objekte, Symbole und kreative Übungen, um festgefahrene Einstellungen, Gedanken und Gefühle in Bewegung zu bringen. Die Fortbildung richtet sich an pädagogische

Fachkräfte, Kursleitende sowie alle, die in Beratung, Teamarbeit oder Leitungsfunktionen tätig sind und ihre methodischen Möglichkeiten erweitern wollen.
Mi 19.8. + Do 20.8., 9-16 Uhr

Störende Kinder sind entmutigte Kinder – Einführung in die Dreikurs-Pädagogik

Di 8.9. + Mi 9.9., 9-16 Uhr

Waldpädagogik – Lernort Wald

Ein praxisnaher Fortbildungstag mit theoretischen Grundlagen, vielseitigen Naturerfahrungen und direkt umsetzbaren Methoden für den pädagogischen Alltag. Die Waldpädagogik stärkt Kinder ganzheitlich in Sprache, Körperwahrnehmung und sozialem Miteinander und schafft intensive Lern- und Erfahrungsräume in der Natur.
Do 17.9., 8.30-15 Uhr

Führen und Arbeiten mit systemischer Haltung

Im Kita-Alltag begegnen pädagogische Fach- und Führungskräfte immer wieder Situationen,

die herausfordernd sind. Der Kurs vermittelt Methoden, die helfen können.

Mi 23.9. + Do 24.9., 9-16 Uhr Outdoor-Pädagogik – Die Liebe zur Natur

Diese Fortbildung verbindet erlebnisorientierte Praxis mit Hintergrundwissen zu Lernen und Entwicklung im Freien. Durch gemeinsames Erleben, Bewegung und kooperative Aufgaben werden Sprache, Selbstvertrauen, Körpererfahrung und soziale Kompetenzen der Kinder nachhaltig gefördert.
Do 1.10., 8.30-15 Uhr

Philosophieren mit Kindern – Kita und Schule

Di 27.10., 8.30-15 Uhr
Alle Kurse: KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401 | Red



Anmeldungen und Informationen: einfach den QR-Code scannen.



Schnupperstunden in Freinsheim:
Bauchtanz. Foto: WARISALIE/Pixabay



Werden in Bad Dürkheim gestaltet:
Flaschenfrauen. Foto: Sabine Sander



Bei Fragen zu PC, Tablet und Co.:
Sprechstunden. Foto: Succo/Pixabay



Farbkräftig: Aquarellmalerei im
Spätsommer. Foto: Sabine Sander

Eine große Auswahl an Kursen

Das neue Programm der Kreisvolkshochschule erscheint im Juni

Mit dem Start des Herbstsemesters nach den Sommerferien bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, neue Impulse zu setzen und eigene Interessen weiterzuentwickeln. Das Programm zeigt: Weiterbildung kann unkompliziert und bezahlbar sein, Spaß machen und den Alltag bereichern. Hier eine kleine Auswahl der Kurse bis Oktober – im Programmheft finden sich gedruckt weitere Angebote, und online gibt es noch viel mehr zu entdecken.

Digitales / EDV-Kurse

Kostenfreie Einzel-Sprechstunden PC, Tablet und Co.

Gefördert durch das Projekt Diginetz/Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung. Jeweils 60 Minuten können mit Dozierenden Fragen besprochen werden.

Termine auf Anfrage: KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408, VHS Haßloch, 06324/935-325, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042, VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Tipps und Tricks: Die verborgenen Funktionen in Windows 11

Mo 31.8., 15-18 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Internet – Aber sicher!

Die Teilnehmenden lernen, sich online vor Betrugsversuchen, Schadsoftware und Datenmissbrauch zu schützen. Themen des Kurses sind beispielsweise der Umgang mit E-Mails, sichere Passwörter, das Erkennen von unseriösen Webseiten, der Schutz persönlicher Daten sowie die sichere WLAN-Nutzung.

3x ab 10.9., 18.30-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

3x ab 5.11., 18.30-20 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Mobilität per App – Flexibel unterwegs mit Bahn, RNV & Co.

Di 6.10., 10-12 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Politik/Gesellschaft/Umwelt

Sommerkräuter – Spaziergang
Sa 22.8., 10-11.45 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Gehirntraining für den Alltag mit „Mentalem Aktivierungs-Training“

Mentales Aktivierungs-Training, kurz MAT, heißt ein Gedächtnistraining, das ohne Vorkenntnisse leicht zu erlernen und für jedes Alter geeignet ist. Die Übungen trainieren Konzentration, Reaktionsvermögen, Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit.

4x ab 31.8., 17-18.30 Uhr, VHS Deidesheim, 06326/977225

4x ab 19.10., 17-18.30 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Pilzseminar mit Exkursion (Einta-geskurse)

Sa 12.9. bzw. So 13.9., 9-17.30 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580-108

Historische Stadtführung in Grünstadt

Sa 10.10., 11-12.30 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Gesundheit

Unwinding Yoga

Dieser Yogastil schult die Körperwahrnehmung und geht von der Annahme aus, dass der Körper weiß, welche Bewegungen (Dehnungen und Streckungen) ihm gut tun, um Spannungen aufzulösen.

6x ab 11.8., 16.30-17.45 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Faszien Fit'n'Fun

Kreative Choreografien und fließende Bewegungen unterstützen dabei, die Muskulatur der jeweiligen myofaszialen Leitbahn zu spüren, Grenzen und Freiheit bewusst wahrzunehmen und sich selbst ohne Urteil zu begegnen. Körper, Geist und Seele werden gleichermaßen gestärkt.

5x ab 14.08., 17.30-18.30 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

Pilates für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene

Pilates ist ein hocheffektives Ganzkörperprogramm, das langsam und präzise im Einklang mit tiefer, bewusster Atmung und hoher Konzentration ausgeführt wird. Alle Muskeln des Körpers werden gekräftigt und gedehnt. Ziel ist eine starke und stabile Körpermitte.

11x ab 18.8., 9-10 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

11x ab 18.8., 10.10-11.10 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

Zumba Fitness – Tanzen, Schwitzen, Spaß haben!

Zumba ist ein dynamisches Ganzkörpertraining, das Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit verbessert, ohne dass Vorkenntnisse erforderlich sind.

Schnupperstunde: Di 18.8., 18.30-19.30 Uhr

Kurs: 12x ab 25.8., 18.30-19.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Yin Yoga

Yin Yoga ist eine meditative und ruhige Yoga-Praxis für jedes Alter. Sie basiert auf Übungen, die im Sitzen oder Liegen praktiziert und für längere Zeit gehalten werden.

15x ab 21.8., 9-10.30 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Trage-Yoga – Sanftes Yoga mit Baby in der Trage

Trage-Yoga ist eine ruhige, stärkende Yogapraxis für Menschen mit Baby im Tragetuch oder in der Tragehilfe. Es gilt, über Atem und sanfte Flows zu mehr Stabilität, Beweglichkeit und innerer Ruhe zu finden – während das Baby sicher getragen ganz nah ist.

6x ab 21.8., 11-12 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Entspannung für Körper und Geist – Wege zur inneren Ruhe

In diesem Kurs werden verschiedene bewährte Entspannungsmethoden kennengelernt, um Stress abzubauen und neue Energie zu tanken.

8x ab 18.09., 10-11 Uhr,

8x ab 23.09., 19-20 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

8x ab 24.9., 17.30-18.30 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Kunst und Kultur

Farbkräftige Aquarellmalerei im Spätsommer für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene

Sa 22.8.+So, 23.8., 10.30-15.30 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042

4x ab 7.9., 18-20.30 Uhr, VHS Lambrecht, 06325/181-145

After-Work-Shop Malen nach Bob Ross – Rosa Bergbild

Di 25.8., 16.30-20.30 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Flaschenfrauen mit Bubikopf

Inspiziert von den Frauentypen der Goldenen Zwanziger werden faszinierende Frauenskulpturen aus Papiermache modelliert, die nach der Trocknung bemalt und dekoriert werden.

So 30.8. + So 6.9., 10.30-15.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Mit Bauchtanz zu mehr Körperbewusstsein

Im Mittelpunkt stehen Bewegungen wie Hüftkreise, Shimmys und weiche Armführungen. Schritt für Schritt werden Kombinationen erarbeitet, die Körperhaltung und Koordination fördern.

Schnupperstunden: Di 1.9., 9-10.30 Uhr; Do 3.9., 18-19.30 Uhr;

Kurse: 10x ab 8.9., 9-10.30 Uhr; 10x ab 10.9., 18-19.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Online-Kurs: Duftige Rosen in Aquarell – für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene

Fr 4.9., 17-21.45 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200

Freies Drucken mit der Gelplatte „Wilde Gärten“ – Offener Arbeitskreis

Experimentieren mit Druckplatten aus Gel. Dazu werden unterschiedliche Farben, Papiere oder „Druckstöcke“, wie etwa Blätter und andere Pflanzenteile, verwendet. Spielerisch entstehen vielfältige Monotypien (Unikate), dazu sind Grundkenntnisse erwünscht, aber keine Voraussetzung.

Di 8.9., 18.30-21.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980715

Näherwerkstatt für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene

Sa 12.9.+Sa, 19.9., 9-13 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

So gelingen Tik-Tok-Videos (für Erwachsene und Jugendliche ab 13 Jahren)

Der zweitägige Crash-Kurs zeigt, wie gute Tik-Tok-Videos von der Idee bis zum fertigen Clip entstehen.

Do 8.10.+Sa 10.10., 10-12.30 Uhr, VHS Leiningerland, 06359/8001-4042



Weitere Informationen und Anmeldung:
www.kvhs-duew.de

Wünsche der betreuten Person beachten

Betreuungsbehörde, Betreuungsvereine sowie Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer ziehen nach Gesetzesreform Bilanz

Vor etwa drei Jahren – zum ersten Januar 2023 – wurde das Betreuungsrecht reformiert und modernisiert. Im Mittelpunkt stand die Stärkung des Selbstbestimmungsrechts der betreuten Personen. Was hat sich drei Jahre nach der Reform getan? Betreuungsbehörde, Betreuungsvereine und Berufsbetreuer blicken zurück.

„Die Stärkung der Wünsche von betreuten Menschen orientierte sich vor allem an den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention, die insgesamt eine Stärkung der Rechte beeinträchtigter Menschen fordert“, erklärt Rüdiger Dietl, Leiter der Betreuungsbehörde beim Landkreis Bad Dürkheim. Er hat diesen Ansatz begrüßt und sieht die Rechte der Betroffenen tatsächlich gestärkt. „Es ist jetzt noch klarer: Nur so viel Betreuung wie nötig.“ Betreuerinnen und Betreuer müssen die Wünsche der betreuten Person beachten. Nur wenn ein Wunsch offensichtlich nachteilig und schädigend wäre, darf davon abgewichen werden.

„Die Reform betonte zudem die sogenannte unterstützte Entscheidungsfindung. Das Ziel ist also, dass die betroffene Person mit Hilfe selbst entscheidet“, sagt Dietl. „Betreuung bedeutet dann, ‚jemand hilft dir, damit du deine Entscheidungen treffen kannst‘. Der Betreuer ist der Wegbegleiter.“ Was das konkret in der Praxis heißen kann, erklärt Dietl anhand eines Beispiels. „Frau Klein hatte mit 68 Jahren einen Schlaganfall. Körperlich kommt sie wieder einigermaßen zurecht, aber die Post der Krankenkasse, Rechnungen, Anträge, das Abstimmen von Terminen überfordern sie jetzt, sie erkennt manche Zusammenhänge nicht mehr. Der Betreuer hilft Frau Klein beim Bearbeiten von Post, bei Antragstellungen, er stellt sicher, dass Rechnungen bezahlt werden und organisiert Hilfen, wie einen Pflegedienst, der sich um die Medikamente kümmert. Aber alle wichtigen Entscheidungen trifft Frau Klein weiterhin selbst, soweit sie das kann.“

Organisatorische Veränderungen

„Daneben hat die Reform – von außen wenig sichtbar – einige organisatorische Veränderungen mit sich gebracht“, sagt Dietl und nennt weitere Hauptmerkmale. Zum einen wurden Maßnahmen, die die Einrichtung einer Betreuung vermeiden sollen, nochmals betont, zum anderen wurde erstmals die Tätigkeit als beruflicher Betreuer als solche auch bezeichnet und gesetzlich definiert. Berufliche Betreuer müssen sich seither bei ihrer örtlichen Behörde registrieren und gesetzlich definierte Qualifikationen, die persönliche Eignung und Zuverlässigkeit nachweisen. Dazu gehört der Nachweis der Sachkunde anhand eines abschließenden Katalogs. In der Praxis müssen sie beispielsweise die Wunschbefolgung dokumentieren, Jahresbericht und Vermögensverwaltung mit dem Betreuten besprechen und regelmäßig entsprechende Unterlagen bei Betreuungsbehörde oder Betreuungsgericht einreichen. Ehrenamtliche Betreuer – auch Familienangehörige – müssen vor ihrer Bestellung ein Führungszeugnis und einen Auszug aus dem Schuldnerverzeichnis vorlegen. Alle ehrenamtli-



Auch Thema in der Betreuung: Medikamente. Foto: Reggi Tirtakusumah/Pixabay

chen Betreuer erhalten nach ihrer Bestellung von einem Betreuungsverein ein Beratungs- und Unterstützungsangebot. Schließlich wurde die Rolle der Betreuungsbehörde in vielerlei Hinsicht noch mal gestärkt und hervorgehoben.

Vorteile für Betroffene

Dietl fasst die Vorteile der Reform aus seiner Sicht zusammen: „Die Selbstbestimmung von Betroffenen wurde gestärkt, es wurden Qualitätskriterien etabliert und Ehrenamtliche erhalten

größere Unterstützung. Insgesamt gibt es klarere Regelungen und dadurch mehr Handlungssicherheit.“ In diesen Punkten bewertete er und der für Soziales zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan die Reform als sehr positiv. Allerdings sei auch der Verwaltungsaufwand gestiegen. „Gerade bei Berufsbetreuern mit einer Vielzahl von Betreuungen sind Arbeitsorganisation und Flexibilität gefragt“, weiß Dietl. Jordan ergänzt: „Die Qualität der Betreuung ist besser festgeschrieben, damit sind aber auch der Umfang an Auf-

gaben und die Anforderungen an das Personal der Betreuungsbehörde gewachsen. Die Leistung der Verwaltung ist höher – zum Wohle der betreuten Personen.“

Was das für die Praxis bedeutet

Dietl benennt die Errungenschaft der stärkeren Selbstbestimmung auch als große Herausforderung des neuen Gesetzes: „Der Knackpunkt ist die Frage, welche Entscheidungen der Betroffene noch selbst treffen kann und was der Betreuer unterstützend oder im Sinne einer stellvertretenden Handlung tun muss. Bei jeder Entscheidung muss diese Frage gestellt werden.“ Er nennt Beispiele: Wo will ich leben? Muss ich in eine Einrichtung umziehen? Will ich Medikamente einnehmen, die mir der Arzt empfiehlt oder nicht? „Bei jeder Frage muss abgewogen werden, inwieweit die betroffene Person entscheidungsfähig ist und wie man ihr helfen kann, selbst die Frage zu beantworten.“ Letztlich bleibe die Verantwortung fast immer beim Klienten. „Manche Klienten sind allerdings aufgrund ihrer Beeinträchtigung mit allem überfordert und nicht in der Lage eine Entscheidung zu treffen, da kommen wir dann an einen Punkt, an dem der Betreuer umfassend stellvertretend handeln muss“, führt Dietl nochmal aus.

Fortsetzung auf Seite 11

Glossar – Begriffe, Akteure und Aufgaben

Rechtliche Betreuung:

Die rechtliche Betreuung unterstützt volljährige Menschen, die bestimmte rechtliche Angelegenheiten aufgrund einer Krankheit oder Behinderung nicht allein regeln können. Sie übernimmt nur das, was wirklich nötig ist – alles andere bleibt in der eigenen Verantwortung. Typische Bereiche sind: Finanzen (Bank, Rechnungen, Versicherungen, Sozialleistungen), Gesundheit (Arztgespräche, medizinische Unterlagen, medizinische Entscheidungen) oder Wohnen (Mietverträge, Behörden). Alle Entscheidungen, die ein Mensch noch selbst treffen kann, werden auch weiterhin von ihm getroffen – auch, wenn er rechtlich betreut wird. Rüdiger Dietl, Leiter der Betreuungsbehörde beim Landkreis Bad Dürkheim, stellt klar: „Wenn man rechtliche Betreuung hört, denken viele zuerst an Entmündigung und Kontrolle. Obwohl dieses Bild veraltet ist, steckt es immer noch hartnäckig in vielen Köpfen fest. Dabei ist die rechtliche Betreuung seit 1992 ein modernes Un-

terstützungsmodell, das Menschen helfen soll – ohne ihnen ihre Selbstbestimmung zu nehmen.“

Betreuungsgericht:

Das Betreuungsgericht als Teil des Amtsgerichts richtet nach einer Prüfung eine Betreuung zum Beispiel für Gesundheitsvorsorge, Vertretung gegenüber Behörden-, Renten-, und Sozialleistungsangelegenheiten, sowie Vermögenssorge ein. Es bestellt also sowohl ehrenamtliche Betreuer als auch Berufsbetreuer. Es entscheidet auch über jede Änderung in der Betreuung und berät sowie beaufichtigt alle Betreuerinnen und Betreuer.

Betreuungsbehörde:

Das Gericht beauftragt die Betreuungsbehörde bei der Kreisverwaltung mit einer Stellungnahme. „Im Idealfall setzen wir uns dann mit dem Betroffenen und gegebenenfalls Angehörigen zusammen. Unsere Aufgabe ist hierbei unter anderem zu prüfen, ob es nicht andere Maßnah-

men gibt, die eine Betreuung vermeiden können“, erklärt Dietl. Das Thema Selbstbestimmung ist dabei zentral: Was kann die betroffene Person noch selbst erledigen und wobei benötigt sie Hilfe? Welche Form der Unterstützung wird benötigt und wer kann diese schließlich leisten? Wenn nötig, vermittelt die Behörde an diese sogenannten „anderen Hilfen“. Die Behörde schlägt Betreuer beim Amtsgericht vor, registriert berufliche Betreuer und berät alle Betreuer. Wenn sich für eine Person weder Ehrenamtliche, noch Berufsbetreuer, noch Vereinsbetreuer finden lassen, übernimmt sie in letzter Instanz außerdem selbst Betreuungen. Generell ist sie der Ansprech- und Vermittlungspartner für das Betreuungswesen im Landkreis.

Info und Kontakt: www.kreis-bad-duerkheim.de/buergerservice/jugend-soziales-und-gesundheit/soziales/erwachsenenbetreuung/

Fortsetzung auf der nächsten Seite im grünen Kasten



Unterstützung, ohne das Selbstbestimmungsrecht über die Maßen zu beschneiden. Das sieht das Betreuungsrecht vor. Foto: AndPan614/Pixabay



Im Beratungsgespräch: eine Betreute (links) aus dem Landkreis Bad Dürkheim mit Betreuerin Nicole Gruber vom SKFM Bad Dürkheim. Foto: Peter Schild

Fortsetzung von Seite 10

In der Praxis ist das für viele Betreuer eine Herausforderung, weil sie genau den Punkt definieren müssen, an dem der Betroffene selbst entscheiden kann, wann die Wünsche des Betroffenen befolgt werden müssen und ab wann stellvertretend gehandelt werden sollte.

Dieser Herausforderung stellen sich die ehrenamtlichen und beruflichen Betreuer in ihrem Alltag täglich – wobei auch sie die Vorteile der Selbstbestimmung betonen. „Die Stärkung von Autonomie ist zeitaufwendig und die Rahmenbedingungen für Betreuerinnen und Betreuer sind noch unzureichend“, sagt zum Beispiel Berufsbetreuer Jörg Oberdieck. Jochen Winter, Rechtsanwalt, beruflicher Betreuer und Verfahrenspfleger, meint: „Ich sehe eine po-

sitive Veränderung im Umgang mit Betreuten. Die Selbstbestimmung wurde tatsächlich etwas gestärkt, auch wenn es sich dabei um einen Prozess handelt, der noch lange nicht abgeschlossen ist. Aber es ist mehr Arbeit entstanden, während die Anhebung der Betreuervergütung weder dazu noch zu den gestiegenen Betriebs- und Lebenshaltungskosten im Verhältnis stand. Ich mache mir große Sorgen, wenn ich sehe, wie gravierend der Betreuermangel ist.“ Peter Schädler vom Betreuungsverein der Lebenshilfe Bad Dürkheim begrüßt vor allem den Paradigmenwechsel: „Diese Reform stellte nicht nur einen rechtlichen, sondern einen kulturellen Wandel dar und kann als größter Fortschritt der letzten Jahrzehnte bewertet werden. Auch das Bewusstsein für die Rechte der betreuten Men-

schen ist gestiegen.“ Gerade Eltern, die ihre erwachsenen Kinder betreuen, mussten noch mehr lernen, Kontrolle abzugeben und die Entscheidungen ihrer Kinder zu akzeptieren, auch wenn diese mit Risiken verbunden sind oder nicht den eigenen Vorstellungen entsprechen. Von den Betreuern erfordere das ein hohes Maß an Reflexion und die Bereitschaft, gewohnte Handlungsmuster zu verändern. „Durch die Reform ist das Selbstbestimmungsrecht des betreuten Menschen in den Fokus von Einrichtungen, Krankenhäusern und anderen Kontakt- und Kooperationspartnern gerückt“ – das freut Anna Maria Unz und Nicole Gruber vom Betreuungsverein SKFM in Bad Dürkheim. „Aber die Umsetzung der Reform im Arbeitsalltag ist aufwendig. Es sind mehr Gespräche notwendig, die

Dokumentation der Absprachen und Wünsche erfordert Zeit, und Abstimmungen sind deutlich intensiver geworden.“ Manchmal falle es gerade Angehörigen auch schwer, die Entscheidungen der betreuten Person zu akzeptieren: „Zum Beispiel hat eine Betreute die ärztlicherseits empfohlene OP zum Einsatz eines Herzschrittmachers konsequent abgelehnt. Ihr waren die Konsequenzen ihrer Entscheidung bewusst.“ Unz und Gruber sehen hier auch Vorteile der Reform: „Durch die Stärkung der Autonomie betreuter Menschen kann es leichter fallen, ihre Entscheidungen zu akzeptieren und als Begleiter mitzugehen, statt als Entscheider Grenzen zu setzen.“ Denn das Gesetz priorisiert klar den Willen der betreuten Person.

| Sina Müller

Glossar – Begriffe, Akteure und Aufgaben

Ehrenamtlicher Betreuer:

Der Gesetzgeber sieht bei der Betreuerauswahl eine Rangfolge vor: ehrenamtliche Personen mit familiärer Bindung – ehrenamtliche Personen ohne familiäre Bindung – berufliche Betreuer – Vereinsbetreuer – Betreuungsbehörde. In erster Linie sollen vom Gericht also Ehrenamtliche zu Betreuern bestellt werden, im besten Falle Verwandte der betroffenen Person. Im Landkreis Bad Dürkheim sind die ehrenamtlichen Betreuer zu 98 Prozent Familienangehörige. Seit 2023 müssen alle ehrenamtlichen Betreuer vor ihrer Bestellung ein Führungszeugnis und einen Auszug aus dem Schuldnerverzeichnis vorlegen. Wer die Betreuung einer nicht verwandten Person übernimmt, muss zusätzlich mit einem Betreuungsverein eine sogenannte Qualifizierungsvereinbarung abschließen. Ehrenamtliche Betreuer erhalten kein Geld für ihre Tätigkeit, aber eine Aufwandsentschädigung, sind mit einer Sammelhaftpflichtversicherung versichert und bekommen

Unterstützung durch die Betreuungsbehörde und Betreuungsvereine. Wer sich für die Tätigkeit als ehrenamtlicher Betreuer interessiert, kann sich bei den Betreuungsvereinen melden.

Berufsbetreuer:

Berufliche Betreuer sind Vereinsbetreuer oder freiberufliche Betreuer, die hauptberuflich Betreuungen führen. Berufsbetreuer gibt es seit Einführung des Betreuungsrechts 1992. Allerdings fand eine Definition der Tätigkeit und die Anforderungen an das Berufsbild erst 2023 statt. Seither müssen sich berufliche Betreuer bei der örtlich zuständigen Betreuungsbehörde registrieren lassen und neben ihrem Qualifikationsnachweis zum Beispiel ein Führungszeugnis vorlegen. Berufliche Betreuer werden erst dann bestellt, wenn keine geeigneten ehrenamtlichen Betreuer vorhanden sind oder Interessenskonflikte bestehen – mehr als die Hälfte aller Betreuungen im Landkreis werden von Berufsbetreuern geführt. Die Vergü-

terung erfolgt anhand von Pauschalen und überwiegend aus der Justizkasse. „Es ist eine spannende Tätigkeit und der Bedarf ist da. Wir freuen uns daher über interessierte Personen, die sich bei uns melden“, sagt Dietl. Viele berufliche Betreuer im Landkreis haben einen Studienabschluss in Sozialer Arbeit, auch einige Rechtsanwälte übernehmen diese Aufgabe. „Als Motivation für die selbstständige Tätigkeit werden neben der Vielseitigkeit der Arbeit oft die freie Zeiteinteilung und Unabhängigkeit der Gestaltung der Arbeit genannt“, weiß Dietl. Zunehmend werde die Tätigkeit auch für Personen interessant, die sich beruflich verändern möchten.

Betreuungsvereine:

Die Mitarbeiter der Betreuungsvereine führen beruflich Betreuungen, beraten und unterstützen alle ehrenamtlichen Betreuer bei ihrer Tätigkeit. Die Betreuungsvereine im Landkreis Bad Dürkheim haben sich mit dem Betreuungsverein in Neustadt zum

„Netzwerk Betreuungsvereine“ zusammengeschlossen, um ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot vorzuhalten. Die Angebote der Betreuungsvereine sind kostenfrei und nicht an eine Mitgliedschaft gebunden.

Betreuungsverein in der Lebenshilfe Bad Dürkheim:

Mannheimer-Str. 20, Peter Schädler, Telefon: 06322/989592, E-Mail: info@betreuungsverein-lh-duew.de, Internet: www.betreuungsverein-lh-duew.de

SKFM – Betreuungsverein für den Landkreis Bad Dürkheim e.V.:

Mannheimer Str. 20, Bad Dürkheim, Anna Maria Unz, Telefon: 06322/9584294, Nicole Gruber, Telefon 06322/988447, E-Mail: bad-duerkheim@skfm.de, Internet: www.skfm.de

AWO Betreuungsverein Mittelhaardt e.V.:

Hohenzollernstr. 3, Neustadt, Christine Jausel-Wild, Telefon: 06321/3850650, E-Mail: awo-bv@t-online.de, Internet: www.awo-bv.de | Sina Müller

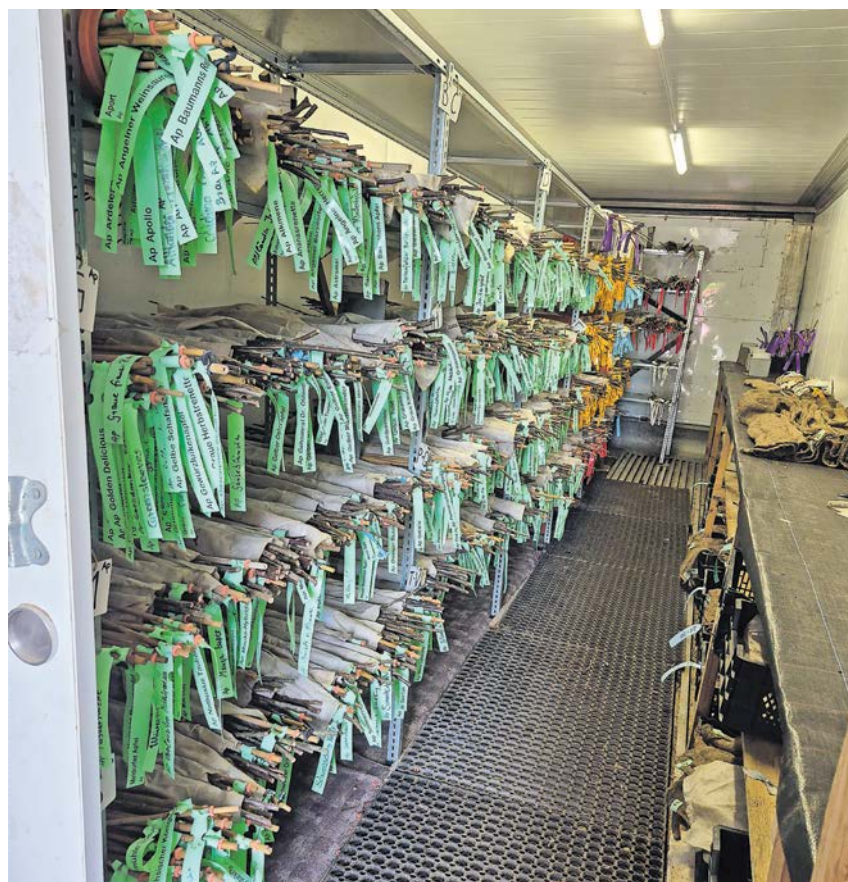
Zeichen für Nachhaltigkeit und Gemeinsinn

Obstbaumaktion im Landkreis – Besuch bei Ritthalers Grüne Insel in Hütschenhausen

Ab in den Garten oder zur Streuobstwiese und frisches Obst pflücken – das ist eine tolle Sache, die in heutigen Zeiten immer seltener wird. Um dem entgegenzuwirken, hatte der für Umwelt- und Naturschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann eine Idee: eine Obstbaum-Aktion. Grund genug für das DÜW-Journal, sich vor Ort anzusehen, wie die Obstbäume in einer Baumschule auf das Leben in freier Wildbahn vorbereitet werden.



Herbert Ritthaler zeigt, wo ein Obstbaum veredelt wurde. Unten der „Kinderergarten“ der Baumschule und ein schräg angeschnittener Reiser.



800 Sorten: Reiser für Veredelung in Baumschule. Fotos: KV/Estelmann

„Obstbäume sind mehr als nur Pflanzen – sie spenden Schatten, binden CO₂, bieten Lebensraum für Insekten und Vögel und liefern im besten Fall auch noch leckere Ernten direkt vor der Haustür. Wir freuen uns, wenn viele Menschen bei unserer Aktion mitmachen. Es ist für uns ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Gemeinschaft in unserem Landkreis“, sagt Hoffmann. Die Untere Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung kooperiert dafür mit der Baumschule Ritthalers Grüne Insel in Hütschenhausen. Über den Coupon auf der nächsten Seite können Bürgerinnen und Bürger über die Kreisverwaltung Obstbäume bei der Baumschule bestellen. Geordert werden können auch Holzpfähle und Kokosstrick zum Anbinden. „Im November gibt es dann eine Abholaktion auf dem Wurstmarktplatz, bei der die Bürgerinnen und Bürger ihre Bäume und das Material unkompliziert mitnehmen können“, erklärt Volker Kaul, Leiter der Abteilung Bauen und Umwelt bei der Kreisverwaltung. Die Abrechnung erfolgt direkt mit der Baumschule, die Kreisverwaltung hat keinen finanziellen Nutzen von dieser Aktion.

Bei der Obstbaum-Aktion bestellbar sind alte und neue Sorten von Apfel, Kirsche, Mispel, Mirabelle, Quitte und Mandel, die nach Angaben der Baumschule mit heutigen Klimabedingungen zurechtkommen. Im Angebot sind sogenannte Halb- oder Hochstämme. Erstere haben einen Kronenansatz in

maximal 1,20 Meter Höhe, bei den Hochstämmen sind es bis 1,80 Meter. Wie Herbert Ritthaler von der Baumschule erklärt, sind die Bäume dann schon drei bis vier Jahre alt.

Was ist in der Zeit passiert? Zuerst braucht es eine sogenannte Unterlage, also ein kleines Bäumchen mit Wurzeln im Boden, das bereits ein bis zwei Jahre alt ist. Diese erhält Ritthaler von einem Spezialbetrieb, der sie aus Obstsorten zieht. Es sind üblicherweise Sorten mit starkem Wuchs, sodass der Baum auch gut zum Hoch- oder Halbstamm gedeihen kann.

Auf diese Unterlage wird ein sogenannter Edelreiser der Obstsorte veredelt, deren Früchte man haben möchte. Warum eine Veredelung überhaupt nötig ist, lässt sich über den Kern der Biologie erklären, anders gesagt: Mit Biene und Blümchen – in dem Fall: Obstbaumblüten. Denn wenn eine Biene eine Blüte bestäubt, bringt sie Pollen oft von einem anderen Baum mit. Die aus den bestäubten Blüten entstehenden Früchte und darin enthaltenen Samen tragen die genetischen Merkmale beider Bäume. Daraus gezogene Bäumchen hätten diese gemischten Merkmale ebenfalls. Will man also sicherstellen, dass der neue Baum Früchte einer gewissen Sorte mit bestimmtem Geschmack, Aussehen und Reifeverhalten trägt, ist das nur mit einem Reiser von eben jener Sorte möglich, die genau dieses Erbgut in sich tragen. Davon gibt es bei Ritthalers genug: Der

Obstbaumfachmann öffnet auf dem Gelände der Baumschule eine Tür. Dahinter verbergen sich in einem Regal Reiser von rund 800 Sorten, alle fein säuberlich beschriftet. Darunter sind auch Sorten, die typisch für die Region im Landkreis sind wie der Freinsheimer Taffetapfel oder die Dürkheimer Krachmandel. Unterlage und Edelreiser werden mit einem scharfen Messer angeschnitten. „Dafür gibt es verschiedene Schnitttechniken“, erklärt der Experte. Dann werden die beiden Teile mit einem Gummiband umwickelt. Der kleine Baum schafft es, diese „Wunde“ zu heilen und die beiden Schnittflächen miteinander zu verbinden. Manchmal sieht man das später kaum, manchmal ist es eine knubbelige Verdickung am Stamm, wie Ritthaler zeigt. Die Veredlungspartner müssen möglichst nahe verwandt sein. Dann kann sich ein vitaler langlebiger Baum daraus entwickeln. Aber auch Arten, die sich auf den ersten Blick wenig ähneln, können sich nahe genug stehen, um zusammen zu wachsen: Birne auf Quitte oder Pflaumenunterlagen für Aprikosen, Pfirsiche und Mandeln.

Im ersten Jahr nach der Veredelung wächst eigentlich nur der Stamm, ab dem zweiten oder dritten Jahr beginnt die Verzweigung und damit die Bildung der Baumkrone – zunächst noch ganz klein. Um die Größe von Hoch- und Halbstämmen zu erreichen, geht noch mehr Zeit ins Land. Zwischen drei und fünf Jahre sind die Bäume alt,

die bei der Obstbaumaktion der Kreisverwaltung zu kaufen sind.

Am Ende erreichen sie mit der entsprechenden Pflege eine Höhe von vier bis fünf Metern. „Dafür muss man sich aber gut um den Baum kümmern und ihn richtig schneiden“, betont Ritthaler. Um den Bürgerinnen und Bürgern im Umgang mit ihren neuen Obstbäumen zu helfen, erhält jeder, der einen Baum kauft, beim Abholtermin im November auch eine kleine Broschüre mit den wichtigsten Informationen rund um den Obstbaumschnitt.

Ziel der Aktion ist es, den Menschen einen einfachen Zugang zu qualitativ hochwertigen Obstbäumen zu ermöglichen. Das gilt nicht nur für Privatpersonen, sondern auch für Unternehmen und Vereine, die aus einer Pflanzaktion gleich noch ein Gemeinschaftsprojekt machen könnten. Vielleicht entsteht so an der einen oder anderen Stelle im Landkreis sogar eine neue Streuobstwiese, auf der man sich in ein paar Jahren zum gemeinsamen Apfelpflücken treffen kann. | Laura Estelmann



Bestellcoupon und weitere Infos: www.kreis-bad-duerkheim.de/obstbaum-aktion

Bestellcoupon

Vorname, Name:

Straße, Hausnr.:

Postleitzahl, Ort:

E-Mail-Adresse:

Telefonnummer:

Bestellung per Post an:
Kreisverwaltung
Philipp-Fauth-Straße 11
67098 Bad Dürkheim
Bestellung per E-Mail an:
obstbaum@kreis-bad-duerkheim.de

Obstbäume
am 14. November
am Wurstmarktplatz
in Bad Dürkheim
abholen!

Sorte	Preis	Anzahl	Sorte	Preis	Anzahl	Sorte	Preis	Anzahl
Apfel "Berner Rosenapfel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Herrgottsapfel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Gelbe Schafsnase"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zuverlässiger Herbst- und Winterapfel, saftig, würzig bis süßsauerlich, mittelgroß, mittelfest, geringe Ansprüche, frosthart, für Höhenlagen geeignet, gelbgrün, karminrot Ernte beginnt Mitte September bis November, endet im Januar			sehr alter, westpfälzer Herbstapfel, mittelgroß bis groß, süß, leicht säuerlich, weich bis mittelfest, kräftiger gesunder Wuchs, für sandige Böden, gelbgrün, rot geflammt Ernte beginnt Ende September, endet Anfang Dezember			sehr großer Herbst- und Winterapfel, knackig, saftig, säuerlich, gelbgrün bis hellgelb, reichtragend, starkwüchsig, robust Ernte beginnt ab Anfang Oktober, endet im Januar		
Apfel "Christkindler"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Florina"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Wanja"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
dekorativer, vielseitiger Winterapfel, klein, purpurrot, süß-säuerlich, saftig, leicht parfümiert, kräftiger Baum, robust, traditioneller Weihnachtsapfel im Elsass Ernte beginnt Oktober bis Dezember, endet im Februar			schorresistenter, roter Winterapfel, mittelgroß, süß, saftig, fest, knackig, sehr fruchtbar, starkwüchsig, braucht gute Böden Ernte beginnt im Oktober bis November, endet im März			Neuheit, Herbst- und Winterapfel, mittelgroß, feines Aroma, kräftig, süß-säuerlich, mittelsaftig, gelb und orangerot, trägt regelmäßig, schwachwüchsig und gut verzweigt, robust Ernte beginnt Mitte September, endet im Dezember		
Apfel "Discovery"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Roter Mond"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Hana"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
roter Frühapfel, wohlschmeckend, schorresistent, klein bis mittelgroß, aromatisch, mittelsaftig, fest, Baum bleibt eher klein Ernte beginnt Anfang bis Mitte August			Rotfleischiger, robuster Most- und Verwertungsapfel, säuerlich, fest, rotes Fruchtfleisch, liefert roten Saft, robust, regelmäßig und reichtragend, mittelgroß, rötliches Laub Ernte beginnt Mitte September, endet im November			gesunder, neuer Sommerapfel, mittel bis groß, sehr saftig, feinsäuerlich, gelbgrün und dunkelrot, mittelstarker Wuchs, unempfindlich gegen Krankheiten Ernte beginnt im August, endet Ende September		
Apfel "Finkenwerder Herbstprinz"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Winterprinzenapfel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Königlicher Kurzstiel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fruchtiger, reichtragender Frühwinterapfel, gelb und rot gestreift, groß, würzig, süß bis säuerlich, widerstandsfähig Blüte, braucht gute Böden, feuchtes Klima Ernte beginnt Anfang Oktober bis Dezember, endet im Februar			großer Winterapfel, walzenförmig, grün mit roter Wange, saftig, säuerlich, gering aromatisch, widerstandsfähig, starkwüchsig Ernte beginnt Anfang Oktober bis November, endet im Januar			ausgezeichneter, alter Tafelapfel, mittelgroß, grüngelb und orange-karminrot, würzig, süß, mäßig saftig, hoher, früh einsetzender Ertrag, krankheitsunempfindlich, Spätblüher Ernte beginnt Ende Oktober bis Dezember, endet im April		
Apfel "Freinsheimer Taffetapfel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Prinz Albrecht von Preußen"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Santana"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ehemalige vorderpfälzer Spitzensorte, frisch, süß-weinsäuerlich, zitronengelb, reicher und regelmäßiger Ertrag, widerstandsfähig, verträgt auch trockene Böden Ernte beginnt Anfang Oktober, endet im März bis April			ertragreicher Spätherbstapfel, erfrischend säuerlich, mild, mittelgroß, hellgrün-dunkelrot gestreift, sehr robust, früher, regelmäßiger Ertrag, mittelstarker Wuchs, verträgt raue Lagen Ernte beginnt im September bis Oktober, endet im Januar			Allergenarmer, schorresistenter Herbstapfel, groß, gelb und karminrot, mittelfest, süß mit erfrischender Säure, mittelhoher früh bis mittelfrüh einsetzender Ertrag Ernte beginnt Mitte September, endet im Dezember		
Apfel "Schweizer Orangenapfel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Holsteiner Cox"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Apfel "Aldinger's George Cave"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr schmackhafter Apfel, mittelgroß, rötlich, gelb, saftig, fest, süß-fruchtig, gut lagerfähig, braucht gute und nährstoffreiche Böden Ernte beginnt im Oktober, endet im April			Herbst- und Winterapfel, goldgelb, streifig gerötet, fest, saftig, aromatisch, mittelgroß, braucht geschützte, mittlere Höhenlage, gute, genügend feuchte Böden, starkwüchsig Ernte beginnt im September bis Oktober, endet im Dezember			sehr früher roter Sommerapfel, sehr süß, würzig säuerlich, mittelgroß, reicher und regelmäßiger Ertrag, widerstandsfähig gegen Schaderreger, frosthart Ernte beginnt Mitte Juli, endet Mitte August		
Kirsche "Büttners Rote Knorpelkirsche"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kirsche "Große Prinzessinkirsche"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kirsche "Sunburst"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
robuste, rotbunte Süßkirsche, lange Ernte, feinvürzig, fest, groß bis sehr groß, geringe Bodenansprüche, auch Höhenlagen, Blüten frosthart, starkwüchsig Ernte beginnt Anfang Juli, endet Mitte Juli			hervorragende, rotbunte Knorpelkirsche, groß bis sehr groß, süß mit feiner Säure, aromatisch, robust, nicht platzfest, mittelhoher, regelmäßiger Ertrag Ernte beginnt Ende Juni, endet Anfang Juli			selbstfruchtbare Knorpelkirsche, purpurrot, angenehm süß, saftig, sehr groß, hoher, früher, regelmäßiger Ertrag, anspruchslos, mittelstarker Wuchs, sehr späte Blüte Ernte beginnt Mitte Juni, endet Ende Juni		
Kirsche "Schneiders Späte Knorpelkirsche"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kirsche "Dönissens Gelbe Knorpelkirsche"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mirabelle "Mirabelle von Nancy"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 64,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sehr große, feine Süßkirsche, dunkelrot, spät, angenehm süß, würzig, braucht gute Böden, geringe Klimaansprüche, starkwüchsig Ernte beginnt Ende Juli, endet Anfang August			mittelspäte, zitronengelbe Süßkirsche, süß, fest, klein bis mittelgroß, kaum Vogelfraß, Blüten frosthart, hängender Wuchs, bequem zu ernten Ernte beginnt Ende Juni, endet Anfang Juli			beste alte Mirabelle, gelb und rot gepunktet, würzig bis süß, fest, sehr hoher Ertrag, haltbar, unempfindlich, selbstfruchtbar, starkwüchsig, scharkaresistent Ernte beginnt Mitte August, endet Ende August		
Quitte "Ronda"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Quitte "Bereczki Birnenquitte"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Quitte "Portugiesische Birnenquitte"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
groß, stark duftend, Fruchtfleisch goldgelb, fest bis hart, sehr saftig, hocharomatisch, windfest, geringe Ansprüche, selbstfruchtbar Ernte beginnt ab Oktober			sehr groß, dünne Schale, mittelsaftig, schwach süß-säuerlich, gutes Aroma, gekocht rötlich färbend, sechs Wochen haltbar, braucht warme Standorte, starker Wuchs Ernte beginnt Ende September			saftig, mittelgroß bis groß, sehr gute Qualität, wärmeliebend, starkwüchsig, mittlerer Ertrag, selbstfruchtbar Ernte beginnt Ende September, endet Anfang November		
Mandel "Lauranne"	Halbstamm 66,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mandel "Dürkheimer Krachmandel"	Halbstamm 57,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mandel "Weiße Krachmandel"	Halbstamm 57,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 74,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 74,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 74,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
französische Mandel, sehr guter, früh einsetzender, regelmäßiger Ertrag, gute Fruchtqualität, Geschmack nach Pinienkernen mit Pfeffernuancen, späte Blüte, selbstfruchtbar Ernte beginnt Ende September			sehr dekorative Mandel, groß, weichschalig, Kern gut füllend, süß ohne Nachgeschmack, würzig, früh einsetzender Ertrag, große, weiße Blüte mit rotem "Auge" Ernte beginnt Ende September bis Mitte Oktober			bewährte, alte Fruchtmandel, großer, gut ausgebildeter Kern, weichschalig, löst leicht, würzig-süß Ernte beginnt Ende September bis Mitte Oktober		
Mispel "Mispel von Metz"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mispel "Holländische Riesenmispel"	Halbstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Material zum Anbinden	pro Set 9,90 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Hochstamm 52,00 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		pro Set 9,90 € <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ertragreiche, mittelgroße Mispel, bräunlich, spätreifend, mittelstark bis schwach wachsend Ernte beginnt nach dem Frost			sehr ertragreiche Mispel, angenehmer Geschmack, groß bis sehr groß, bronzegrün bis bräunlich, braunes Fruchtfleisch, starker Wuchs Ernte beginnt nach dem Frost			Holzpfahl je nach Baumhöhe, Kokosstrick zum Anbinden		
						Stammschutz 1,00 Meter hoch für Halbstamm 4,90 € <input type="checkbox"/>		
						1,20 Meter hoch für Hochstamm 5,90 € <input type="checkbox"/>		

Unterstützung für junge Eltern

Neue Sprechstunde in Speyer: Beratung zum Umgang mit Schreibabys auch für Menschen im Landkreis Bad Dürkheim

Wenn Eltern Unterstützung mit ihrem Schreibaby brauchen, finden sie sie zukünftig in einer auch für den Landkreis Bad Dürkheim zuständigen präventiven Elternberatung in Speyer. Die ist im Jahr 2024 ins Leben gerufen worden, weil die sogenannte Schreiambulanz am Speyerer Diakonissenkrankenhaus nach zehn Jahren eingestellt wurde. Die Sprechstunde ist in der Heinrich-Heine-Straße 8 in Speyer zu finden. Träger ist die Stadt Speyer.

Als Schreibaby gilt ein Säugling, der über mehr als drei Wochen an mehr als drei Tagen länger als drei Stunden schreit. Theresa Hatzfeld, im Jugendamt der Kreisverwaltung für Frühe Hilfen zuständig, erklärt: „Das Kind hat keinen Hunger, keinen Durst, ist nicht müde, hat keine volle Windel, ist in der Regel körperlich gesund. Die Ursache des dauerhaften Schreiens ist unbekannt. Man geht davon aus, dass es sich um eine Kombination aus Reizüberflutung und Regulationsstörung handelt.“ Meistens geht es nur um das erste halbe Lebensjahr des Kindes, danach ist es vorbei mit dem dauerhaften Schreien. Aber bis dahin kann das schon zu einem großen Problem geworden sein. Die betroffenen Eltern und ihre Babys brauchen spezielle Unterstützung. Denn grundsätzlich kann man gegen das anhaltende Schreien nur bedingt etwas tun. „Und das ist eine Riesenbelastung für die Mütter und Väter, die sich fragen, ob sie was falsch machen, ob es ihrem Kind nicht gut geht. Da sind große Ängste, Überforderung und emotionaler Stress vorhanden“, weiß Hatzfeld.

Natürlich muss zuallererst geklärt werden, ob dem Baby wirklich nichts fehlt. „Wenn das der Fall ist, brauchen die Eltern Beratung und auch Beruhigung.



Entspannter reagieren: Das Jugendamt gibt Tipps für den Umgang mit Schreibabys. Foto: Michal Jarmoluk/Pixabay

Sie sollten Tipps bekommen, wie man lernen kann, dieses Schreien auszuhalten, ohne die Nerven zu verlieren. Und gleichzeitig sollen sie lernen, wie das kindliche Nervensystem funktioniert und warum manche Babys deutlich sensibler reagieren als andere“, führt die Mitarbeiterin des Jugendamts weiter aus. Es sei auch wichtig, zu vermitteln, dass die Eltern keinen Fehler machen oder an ihnen selbst etwas „falsch“ ist. Die präventive Sprechstunde für Familien mit Kindern von null bis drei Jahren ist bei den Frühen Hilfen der Stadt Speyer integriert. Die Frühen Hilfen sind ein Bereich des Jugendamts, an den Familien sich wenden können, wenn sie das Gefühl haben, während der Schwangerschaft oder nach der Geburt mit dem Alltag mit Kind überfordert zu sein. Es ist ein niedrigschwelliges, kostenloses Angebot, mit dem das Jugendamt tätig werden und die Familien so früh wie möglich unterstützen will. Das gilt für

die Bad Dürkheimer Kreisverwaltung ebenso wie für die Stadt Speyer. Bis zum dritten Geburtstag eines Kindes können Frühe Hilfen in Anspruch genommen werden. Es geht um Beratung, Begleitung, Vermittlung und praktische Hilfestellungen. „Für all das muss aber niemand nach Speyer fahren. Zu all diesen Themen können wir hier vor Ort Unterstützung anbieten. Schreibabys sind aber ein sehr spezielles Thema, weswegen wir froh sind, dass wir hier mit der Stadt Speyer kooperieren können“, erklärt der fürs Jugendamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Die Kreisverwaltung beteiligt sich finanziell an der präventiven Sprechstunde. Hebammen und auch die Familienhebammen der Frühen Hilfen im Kreis kennen das Angebot, Flyer und weiteres Werbematerial in Geburtskliniken und bei Gynäkologen sollen Betroffenen möglichst direkt den Weg nach Speyer weisen.

Wie auch bei den Frühen Hilfen im Landkreis Bad Dürkheim gilt für die präventive Sprechstunde: Die Beratungsansätze sind präventiv, niedrigschwellig, kostenfrei, ressourcen- und lösungsorientiert, vertraulich und stellen ein bedarfsgerechtes, individuelles Beratungsangebot für Eltern dar. | Laura Estelmann

Wenn die Schulden über den Kopf wachsen: Die Caritas im Landkreis Bad Dürkheim schafft neue Perspektiven

Wenn am Monatsende die Miete unbezahlt bleibt, der Stromversorger mit der Sperre droht oder der Briefkasten nur noch gelbe Umschläge und Mahnungen bereithält, ist der psychische Druck oft kaum noch auszuhalten. „Schulden sind mehr als nur eine mathematische Differenz auf dem Konto. Sie sind eine enorme Belastung für die Gesundheit, die Partnerschaft und das gesamte soziale



Gefüge einer Familie“, wissen die Expertinnen beim Caritas-Zentrum in Bad Dürkheim. In der Mannheimer Straße 16 finden Ratsuchende aus dem gesamten Landkreis ein Team vor, das nicht nur mit Fachwissen, sondern auch mit Empathie Wege aus der scheinbaren Ausweglosigkeit aufzeigt. Das ist die Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbands für die Diözese Speyer. Die Mitarbeiterinnen der Schuldnerberatung stellen fest, dass die

Überschuldung im Landkreis Bad Dürkheim zunimmt: verursacht durch die Nachwirkungen der hohen Inflation, gestiegene Energiekosten und das Aufbrauchen finanzieller Rücklagen in vielen Haushalten. Diese Entwicklung erreiche zunehmend die Mitte der Gesellschaft. Grundsätzlich hat jeder Bürger, der überschuldet oder von Überschuldung bedroht ist, einen Anspruch auf Beratung. Dieser Anspruch ist insbesondere für Empfänger von Sozialleistungen (SGB II und SGB XII) gesetzlich verankert. In Rheinland-Pfalz besteht dieses kostenlose Hilfsangebot für alle Privatpersonen und, unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen, ehemals selbständige Personen.

Die Beratungsstelle der Caritas ist staatlich anerkannt, was rechtlich von großer Bedeutung ist: Die Fachkräfte dort sind ausgebildet, verschwiegen, arbeiten neutral und kostenlos. Die Finanzierung wird durch mehrere Stellen getragen. Dazu gehören der Landkreis Bad Dürkheim sowie das Land Rheinland-Pfalz. Ein weiterer Partner ist die Sparkasse Rhein-Haardt. Ebenso fließen Eigenmittel des Caritasverbandes

und kirchliche Gelder in den Betrieb. Neben den etablierten Beratungsstellen gibt es auch unseriöse Anbieter: Oft versprechen sie schnelle Lösungen, den „sofortigen Erlass“ von Schulden oder den Weg zur Schuldenfreiheit gegen eine (hohe) Gebühr. Verbraucherschützer warnen eindringlich vor solchen Angeboten. Die Arbeit der Caritas-Beraterinnen beginnt oft dort, wo die Ratsuchenden den Überblick verloren haben. Ein zentraler Bestandteil der Hilfe ist es daher, sich zunächst gemeinsam einen objektiven Überblick über die finanzielle Situation zu verschaffen. Die Mitarbeiterinnen helfen bei der Existenzsicherung, beraten bei der Haushalts- und Budgetplanung, unterstützen falls erforderlich bei der Vorbereitung und Beantragung einer Verbraucherinsolvenz und leisten Präventionsarbeiten, indem sie insbesondere Jugendliche vor klassischen Schuldenfallen warnen. Eines der wichtigsten Instrumente in der Beratungspraxis ist das Pfändungsschutzkonto, kurz P-Konto. Sobald ein Gläubiger das Bankkonto pfändet, ist ohne diesen Schutz das gesamte Guthaben gesperrt. Dies führt oft zu

einer Abwärtsspirale: Miete, Strom und Versicherungen können nicht mehr bedient werden, was neue Kündigungen und Kosten nach sich zieht. Davor schützt das P-Konto mit einem gesetzlichen Grundfreibetrag, der nicht gepfändet und bei besonderen Lebensumständen sogar erhöht werden kann. Die Caritas ist als staatlich anerkannte Stelle befugt, die sogenannten P-Konto-Bescheinigungen für Bürgerinnen und Bürger des Landkreises auszustellen. Dieses Hilfsangebot ist kostenlos. Die Ausstellung der Bescheinigung erfolgt nach vorheriger telefonischer Absprache und individueller Beratung. | Red

Kontakt

Caritas-Zentrum Neustadt, Außenstelle Bad Dürkheim, Mannheimer Straße 16, 67098 Bad Dürkheim, Telefon: 06322/9109530, E-Mail: schuldenberatung.duew@caritas-speyer.de; www.caritas-speyer.de/caritas-zentren/neustadt (mit Chat-Funktion für anonymen Kontakt und Buchungsmöglichkeit für Informationsgespräche, die telefonisch oder persönlich erfolgen können)



Hat sichtlich Spaß am Steuer ihres LKWs: Sabrina Stabile beim Fahren und vor dem Müllsammelfahrzeug des Abfallwirtschaftsbetriebs. Fotos: Christina Koterba-Göbel

„Ich arbeite in einer Männerbranche“

Girls' Day und Boys' Day: Zwei Frauen in technischen Berufen berichten

Eine Frau am Steuer eines LKWs ist immer noch selten – nur vier Prozent aller Personen, die in Deutschland einen Brummi lenken, sind laut Kraftfahrt-Bundesamt weiblich. Eine von ihnen ist Sabrina Stabile, die beim Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim (AWB) im Führerhaus der grau-grünen Entsorgungsfahrzeuge sitzt. Wie Kfz-Mechatronikerin Johanna Peuntner arbeitet sie in einem typischen Männerberuf. Zum Girls Day im April hat die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel mit beiden gesprochen.

Stabile hatte zunächst einen typisch „weiblichen“ Beruf erlernt und eine Ausbildung zur Friseurin gemacht, wie sie berichtet. Doch gleich danach habe sie schnell gemerkt, dass sie ein Faible für Brummis habe. Mit 23 Jahren hat sie darum die Berufskraftfahrerqualifikation erworben und ist seitdem als LKW-Fahrerin in verschiedenen Bereichen tätig. Bei ihrem vorherigen Arbeitgeber, der auf Krantransporte spezialisiert war, bewegte sie sogar 70-Tonnen-Fahrzeuge.

Seit September 2025 ist die 30-Jährige Teil des AWB-Teams. „Ich wurde freundlich und wertschätzend aufgenommen und habe mich sofort akzeptiert gefühlt“, erzählt sie und lacht dabei. „Klar, als ich früher auf Baustellen gefahren bin, habe ich schon den einen oder anderen Spruch gehört, aber meistens hören diese Sprüche schnell auf. Die Kollegen merken, dass ich genauso meine Leistung erbringe wie sie.“ So habe sie zum Beispiel einen 40-Tonner-Sattelzug in eine Lücke zum Abladen gefahren und die anwesenden Männer hätten erst amüsiert und kritisch, dann aber erstaunt geschaut. Denn sie habe den übergroßen LKW so exakt platziert, dass dieser bestens vorbereitet war, um die Fertigbetonteile aufzuladen. „Die kann ja richtig gut fahren“, habe einer der anwesenden Männer anerkennend gerufen. „Sprüche kommen immer, ich arbeite in ei-

ner Männerbranche“, sagt sie. „Dessen muss ich mir als Frau bewusst sein, und ich lasse mich davon nicht beirren“. Das gelinge ihr deshalb so gut, weil sie von Natur aus schlagfertig sei. Sabrina Stabile stellt klar: „Ein dummer Spruch und ich kontere, dann ist der Fall erledigt“.

Auch Johanna Peuntner aus Bad Dürkheim hat sich für einen Beruf entschieden, der häufiger von Männern ausgeübt wird als von Frauen: Sie macht eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin für Nutzfahrzeuge. Ähnlich wie bei den Berufskraftfahrerinnen liegt auch hier der Frauenanteil lediglich bei knapp sieben Prozent. „In meinem Betrieb gibt es eine Ausbildungswerkstatt mit mehreren Ausbildungsberufen wie Elektronikern, Mechatronikern und Kfz-Mechatronikern“, berichtet Peuntner. „In jedem der drei Ausbildungsberufe gibt es jeweils nur ein Mädchen.“ Auch in der Berufsschule seien sie nur drei Mädchen in der Klasse. „Natürlich sind Männer immer noch in der Überzahl, aber Frauen sind schon lange kein Einzelfall mehr in technischen Berufen“, sagt sie. Das Problem mit den Sprüchen von männlichen Kollegen kennt auch die junge Auszubildende: „Den einen oder anderen Kommentar habe ich auch schon gehört. Aber wirklich schlechte Erfahrungen habe ich nicht gemacht.“ Das Gegenteil sei der Fall, sagt sie, die meisten Leute würden sich

tatsächlich positiv äußern. Sie findet eher, dass Vorurteile gegenüber Frauen in technischen Berufen oft gar nicht so klar geäußert würden. „Es ist vielmehr so, dass man als Frau mal nicht ernst genommen wird bei Lösungsvorschlägen oder dass eine Frau nicht zum Schrauben kommt, weil die anderen automatisch davon ausgehen, dass sie kein Interesse hat. Das kann aber auch daran liegen, dass sie es einfach lieber selber machen wollen“.

In ihrem Ausbildungsbetrieb wurde Johanna Peuntner schon auf solche Situationen vorbereitet und entsprechend mit Tipps versorgt. Der Betrieb lege Wert auf Chancengleichheit und es sei allen wichtig, dass sie erfolgreich die Prüfung absolviere. „Ich bin davon überzeugt, dass es vom Betrieb abhängt, wie weibliche Auszubildende in technischen Berufen behandelt werden.“ Sie fühle sich mit ihrer Wahl wohl und möchte nach dem Ende ihrer Ausbildung noch ein Studium im Bereich Automobildesign draufsatteln. Ihre Ausbildung helfe ihr dabei, sich gezielt auf diesen nächsten Schritt vorzubereiten und das komplexe Thema Kfz-Mechatronik besser zu verstehen.

Für die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel, sind die Werdegänge von Frauen wie Sabrina Stabile und Johanna Peuntner gute Beispiele dafür, dass die Berufswahl nicht immer den ty-

pischen Rollenklischees entsprechen muss. „Bundesweite Aktionstage wie der Girls' Day, der in diesem Jahr am 23. April stattfand, bieten eine gute Gelegenheit, in sogenannte Männerberufe zu schnuppern“, sagt sie. „Umgekehrt gibt es aber auch Angebote für Jungs, die am Boys' Day, der am gleichen Tag stattfindet, zum Beispiel in einer Kindertagesstätte als Erzieher arbeiten können.“ Dieser jährliche bundesweite Aktionstag sei „immens wichtig“, findet Koterba-Göbel. „Hier haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Vorbilder kennenzulernen und sich mit diesen zu identifizieren. Im Alltag begegnen uns leider zu wenige Rollenvorbilder, was wir ja am Beispiel unserer LKW-Fahrerin gut erkennen können. Wenn 96 Prozent der LKW von Männern gefahren werden, könnte bei Mädchen der Eindruck entstehen, dass dieser Beruf auch nur für Männer geeignet ist. Und wenn umgekehrt in Kindertagesstätten überwiegend Frauen im Erziehungsberuf arbeiten, entsteht auch hier ein falscher Eindruck und Schüler werden in ihrer Berufswahl durch stereotype Denkweisen eingeschränkt.“ Hier setze die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten an. Koterba-Göbel hofft, dass ihre Angebote zum Aktionstag Girls' Day und Boys' Day dazu beitragen, Rollenklischees zu überwinden. | Red

Dank für den Einsatz von Zeit und Kraft

Mit 3000 Euro dotierter erster Bürgerpreis 2025 für ehrenamtliches Engagement geht an Verein Aktion Limburg

Der Verein Aktion Limburg aus Bad Dürkheim hat am Sonntag, 19. April, den ersten Preis bei der Verleihung des Bürgerpreises 2025 erhalten. Der Preis wird alljährlich von der Stiftung für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung des Kreises Bad Dürkheim verliehen, um das freiwillige Engagement von Privatpersonen, aber auch von Vereinen, Schulen, Institutionen und Projekten zu würdigen. Hierdurch soll das ehrenamtliche Engagement unterstützt und gefördert werden. „Wir wollen heute Menschen ehren, die oft im Stillen Großes leisten. Menschen, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Herz einsetzen – nicht für Anerkennung oder Applaus, sondern aus Überzeugung. Genau das ist es, was das Ehrenamt so besonders macht“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Feierstunde im Foyer des Kreishauses in Bad Dürkheim.

Insgesamt sind vier Preisträger geehrt worden. Der zweite Preis ging an den Verein Stiftung Freinsheim. Den dritten Preis haben sich Wolfgang Mildner aus Lambrecht und Bernhard Oberhettinger aus Deidesheim geteilt. Die Träger des dritten Preises konnten aus Termingründen leider beide bei der Preisverleihung nicht anwesend sein. Das soll der Würdigung ihres Engagements aber keinen Abbruch tun. Sie haben ihre Auszeichnung am Dienstag, 12. Mai, bei einer kleinen Feierstunde im Kreishaus erhalten. Auch ihnen dankte Ihlenfeld für ihr besonderes, langjähriges Engagement rund um ihre Heimatgemeinden.

Erster Preis, 3000 Euro: Verein Aktion Limburg

Der Verein engagiert sich seit 50 Jahren in herausragender Weise für den Erhalt eines der bedeutendsten kulturhistorischen Bauwerke im Landkreis: der Ruine des Benediktinerklosters Limburg. Zugleich bemüht sich der Verein mit regelmäßigen Führungen, Vorträgen und Veröffentlichungen darum, das Wissen um die Geschichte der Limburg zu bewahren und zu vermitteln. „Mit hohem ehrenamtlichen Einsatz und erheblicher Kompetenz haben die Mitglieder des Vereins maßgeblich an Sicherung, Rekonstruktion und denkmalgerechter Weiterentwicklung der Klostersruine mitgewirkt“, hob der Landrat bei der Preisverleihung hervor und verwies besonders auf die Rekonstruktion der Krypta, die heute als Außenstelle des Bad Dürkheimer Standesamts für Trauungen genutzt wird. „Das ist die bestmögliche Verbindung von Denkmalpflege, Erhalt und Nutzung eines so geschichtsträchtigen Bauwerks wie der Limburg“, betonte Ihlenfeld. Aktuell hat sich der Verein die Sicherung des Tonnengewölbes im Refektorium vorgenommen. Mit einer Überdachung soll der Teil des Klosters langfristig erhalten werden. „Das unterstreicht den vorausschauenden und nachhaltigen Ansatz des Vereins Aktion Limburg“, sagte der Landrat.

Zweiter Preis, 2000 Euro: Verein Stiftung Freinsheim

Der Verein Stiftung Freinsheim engagiert sich seit 33 Jahren mit Beständigkeit und Tatkraft für das Ansehen der Stadt Freinsheim – von der Sanierung und Pflege öffentlicher Kultur- und Baudenkmäler über die Gestaltung öffentlicher Grün- und Freiräume bis zur Installation von Kunst im öffentlichen Raum. Damit prägt der Verein das Gesicht der Stadt Freinsheim. Bemerkenswerte Beispiele sind der Wiederaufbau und Erhalt des Barockgartens und des Apothekergartens, in die viele Arbeitsstunden und gärtnerische Begeisterung gesteckt wurden. In beiden Fällen ge-



Gruppenfoto: Die Preisträger von Platz eins und zwei bei der Feierstunde zum Bürgerpreis. Foto: KV/Estelmann

lang und gelingt es den Mitgliedern der Stiftung Freinsheim über Jahrzehnte, Bürgerinnen und Bürger einzubinden und niedrigschwellig beispielsweise mit Mitmachaktionen und Beetzpatenschaften für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

„Da treffen ökologische Vielfalt auf aktives Miteinander. So werden die Gärten in Freinsheim zu grünen Plattformen für gemeinsames Gestalten, aber auch für Begegnung, Austausch und generationenübergreifendes Miteinander“, lobte der Landrat. Mit Projekten wie dem „Heilgarten 2.0“ beweist der Verein Innovationsgeist: Auf einer Brachfläche angrenzend an den Apothekergarten ist eine Anlage mit klimaresilienten Heilpflanzen geplant.

Dritter Preis, je 500 Euro: Bernhard Oberhettinger und Wolfgang Mildner

Bernhard Oberhettinger engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für seine Heimatstadt Deidesheim. Seit 2009 ist er Partnerschaftsbeauftragter und kümmert sich mit viel Herzblut und Begeisterung um die Verbindungen zu den vier Deidesheimer Partnerstädten in Frankreich (St. Jean de Boisseau), Ungarn (Tihany), Schweiz (Buochs) und Thüringen (Bad Klosterlausnitz). „Das ehrenamtliche Engagement Bernhard Oberhettingers trägt zur Verständigung über Ländergrenzen hinweg bei“, betonte Landrat Ihlenfeld. Der Geehrte war zudem lange Jahre politisch aktiv im Stadtrat und als Beigeordneter der Stadt Deidesheim. Unter anderem wirkt er heute noch am Netzwerk Cittaslow mit, um eine nachhaltige und lebenswerte Entwicklung der Stadt zu unterstützen. Oberhettinger setzt sich auch für den Erhalt von Flurkreuzen und die Pflege von Grünanlagen ein – das Ortsbild „seiner“ Stadt liegt dem 72-Jährigen am Herzen. Oberhettinger dürfte

aber auch deshalb vielen Menschen im Landkreis bekannt sein, weil er an Grundschulen in Deidesheim, Meckenheim und Ellerstadt/Friedelsheim/Gönnheim teils als Lehrer, teils als Schulleiter gearbeitet hat. Bei seiner letzten beruflichen Station als Schulleiter in Deidesheim – 2015 ist er in Ruhestand gegangen – hat er Projekte ins Leben gerufen, die heute noch Bestand haben, wie etwa die Organisation von Spendenläufen zugunsten von Hilfsprojekten in Indien. Durch sein facettenreiches Wirken hat Bernhard Oberhettinger auf verschiedenen Wegen mit seinem ehrenamtlichen Engagement die Stadt Deidesheim nachhaltig geprägt. „Das verdient Anerkennung“, so Ihlenfeld abschließend.

Der Name Wolfgang Mildner ist vor allem den Menschen in und um Lambrecht ein Begriff, die ebenso wie der Geehrte der Natur oder dem Klettersport verbunden sind. Seit mehr als 20

Jahren pflegt Mildner die Streuobstwiese Beutelstein, seit über 15 Jahren die Streuobstwiese Bohnenacker. Dabei hat es sich der 72-Jährige auch gleich noch zur Aufgabe gemacht, alte, in Vergessenheit geratene Obstsorten im Lambrechter Tal zu entdecken und zu erhalten. Seine Liebe zur Natur spiegelt sich auch in seiner Begeisterung für das Klettern wider. Mildner hat die Klettergruppe in Lambrecht gegründet und war maßgeblich an der Einrichtung von Klettertouren in Steinbrüchen der Region beteiligt: in Lambrecht, Lindenberg, Weidenthal und Gimmeldingen. Als der frühere Chemielaborant in Ruhestand ging, hat er sich diesem Hobby weiter gewidmet, Gipfelbücher aufgelegt, und mit dem Verein „Pfälzer Kletterer“ Routen an Felsen im Wasgau saniert. Der umtriebige Lambrechter hat sich zudem in diversen Publikationen auf der Webseite der Naturfreunde Lambrecht unter anderem mit Brunnen, Grenz-, Gedenk- und Orientierungssteinen beschäftigt. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang von den Jungbläsern des Posaunenchores Soli Deo Gloria aus Elmstein, der im Februar dieses Jahres ebenfalls eine Förderung von der Stiftung erhalten hat. Bis zu 1200 Euro stehen dem Posaunenchor für Instrumenten- und Notenbeschaffung für die Jugendbläser zur Verfügung. Bei den jährlichen Förderungen, die aus Stiftungsmitteln an Vereine, Einrichtungen und Institutionen gehen, ist es auch möglich, Jahresbeiträge für die Mitgliedschaft in Musikvereinen für alle Jugendlichen bis 18 Jahre mit Wohnsitz im Landkreis, zu unterstützen. Außerdem können Vereine für besonders begabte oder finanziell schwächer gestellte junge Musikerinnen und Musiker Anträge auf Übernahme der Ausbildungskosten an die Stiftung richten. | Laura Estelmann



Bernhard Oberhettinger (vorne links) aus Deidesheim und Wolfgang Mildner aus Lambrecht mit politischen Vertretern beider Gemeinden und Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Estelmann



Beindruckende Kunstwerke beim Wine-Street-Art Festival in Gönheim. Die Kreisstiftung unterstützt den veranstaltenden Verein finanziell. Fotos: Wine Street Art

Bis zu 34.000 Euro fürs Engagement

Erlöse aus der Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim gehen an Vereine, Einrichtungen, Schulen und Institutionen

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat im Frühjahr erneut über die weitere Verwendung von Stiftungserlösen entschieden. Insgesamt gehen Fördergelder von bis zu 34.000 Euro an Vereine, Einrichtungen, Institutionen, Schulen und Projekte im Landkreis.

Die Stiftung bezuschusst seit ihrer Gründung kulturelle oder gemeinnützige soziale Projekte, Umweltschutzmaßnahmen, Jugendarbeit in Vereinen, Jugendfahrten und Bildungsreisen für Jugendliche. „Gerade kleinere Initiativen haben gute Ideen, aber manchmal nicht die nötigen Mittel – hier schließt die Stiftung eine wichtige Lücke. Außerdem bringen gemeinnützige Projekte Menschen zusammen, fördern Engagement und schaffen Orte für Austausch und Zusammenarbeit“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

„Junge Menschen bekommen dadurch auch an vielen Stellen Chancen, sich auszuprobieren, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen einzubringen. Das wirkt sich langfristig positiv auf ihre Entwicklung und auf die gesamte Region aus. Nicht zuletzt sorgt die Förderung dafür, dass das Leben im Landkreis vielfältiger und lebendiger wird – kulturell, sozial und oft auch kreativ“, sagt der Landrat weiter. Er gehört ebenso wie die Kreisbeigeordneten und die Vorsitzenden der Kreisratsfraktionen dem Stiftungsvorstand an, der über die Vergabe der Gelder entscheidet.

Die geförderten Projekte und Aktivitäten:

➔ Der deutsch-französische Freundeskreis Weisenheim am Berg/Saint Genoux le National erhält für die Fahrt in die Partnergemeinde nach Frankreich einen Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 1000 Euro.

➔ Den gleichen Betrag gibt es für den Arbeitskreis Dorfskulptur für Weisenheim am Berg in Anerkennung für die Förderung der Kunst und Kultur im Landkreis.

➔ 1500 Euro gehen an die Evangelische Jugend Grünstadt für die Durchführung des English Camps.

➔ Der Verein Wine-Street-Art wird mit bis zu 2000 Euro unterstützt. Das Wine-Street-Art Festival in Gönheim findet in diesem Jahr vom 4. bis 5. Juli statt: www.winestreetartfestival.de.

➔ Für die 7. Fototage im November fördert die Stiftung den Kulturverein Freinsheim mit 2000 Euro.

➔ Für den „Church Club“ in der Schlosskirche gehen 4500 Euro an die evangelische Jugendzentrale Bad Dürkheim.

➔ Die Carl-Orff-Realschule plus in Bad Dürkheim erhält die Fahrtkosten für die Wintersportfahrt.

➔ Da der Landkreis als Fair-Trade-Landkreis zertifiziert ist, sollen für die Schulen, die den Schulwettbewerb beim Stadtradeln gewinnen, Fair-Trade-Hand- und Fußbälle beschafft werden. Hierfür stehen 4500 Euro zur Verfügung.

➔ Das Hannah-Arendt-Gymnasium bekommt bis zu 2170 Euro für eine Konzeption „Mentale Gesundheit“. Weitere 1500 Euro erhält die Schule für den Demokratietag der Jahrgangsstufen 8 bis 12 und weitere bis zu 1000 Euro für die Fahrtkosten zum deutsch-französischen Schüleraustausch. Auch die Fahrtkosten für die Teilnahme am Workshop des Stammkurses Darstellendes Spiel der Jahrgangsstufe 11 übernimmt die Stiftung gegen Vorlage der Rechnung.

➔ Der Verein Stiftung Freinsheim kann bis zu 3000 Euro für die Neuanlage des Heilgartens 2.0 in Freinsheim verwenden. Am 19. April ist der Verein mit dem zweiten Platz beim Bürgerpreis ausgezeichnet worden, womit sein bemerkenswertes Engagement gewürdigt worden ist.

➔ Für die Fahrt in den polnischen Partnerlandkreis Kluczbork stehen der Herzgruppe des Landkreises Bad Dürk-

heim 1500 Euro aus Stiftungserlösen zur Verfügung.

➔ Für sein Freizeitprojekt für Kinder und Jugendliche im Landkreis Bad Dürkheim erhält der Verein Jeder kann was 3500 Euro.

➔ Der Kreisjugendring wird bei der Durchführung des Jugendcamps in Posenhofen mit 1500 Euro unterstützt.

➔ Für die Jugendarbeit des Posaunenchores „Soli Deo Gloria“ aus dem Elmsteiner Ortsteil Appenthal gibt es bis zu 1200 Euro für die Beschaffung von Instrumenten und Noten.

➔ Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bietet Schulungen von Ehrenamtlichen zur Verkehrssicherheit im Wald an. Die Stiftung bezuschusst die Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Landkreis Bad Dürkheim mit bis zu 2500 Euro.

➔ Für ein inklusives Theaterprojekt im Bürgersaal Löwer in Haßloch erhält das Work-with-People-Theater Haßloch 1500 Euro.

Hinweis: Für alle genannten „bis zu“-Beträge hängt der konkrete Förderbetrag vom vorzulegenden Kostennachweis beziehungsweise dem tatsächlichen Rechnungsbetrag ab. | *Laura Estelmann*

Ehrenamtliches Engagement: Franz Krättschmer

Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan hat sich sehr bei dem ehemaligen Mitarbeiter der Kreisverwaltung, Franz Krättschmer (im Bild rechts, Foto: KV), für dessen langjähriges außerordentliches ehrenamtliches Engagement bedankt. Über viele Jahre hat sich Krättschmer für die Menschen im Landkreis eingesetzt – sein Amt in der Besuchscommission, die für die Sonnenwend-Klinik zuständig ist, hat er vor einigen Monaten aus Altersgründen niedergelegt.

Bis 2018 war Krättschmer im Gesundheitsamt der Kreisverwaltung tätig – mehr als 30 Jahre lang. Nach Abitur und Studium, sowie beruflichen Stationen beim Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main und dem Frankfurter Verein für sozi-



ale Heimstätten, wechselte Krättschmer 1986 zum Gesundheitsamt in Neustadt. Im Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises unterstützte der Diplom-Sozialarbeiter Menschen, die an einer psychischen Störung erkrankt sind, und deren Angehörige. „Es ist immer ein Erfolgserlebnis,

Menschen dabei zu helfen ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, beschrieb Krättschmer bei seiner Verabschiedung seine Motivation für den Beruf. Zeitlebens war Krättschmer auch ehrenamtlich engagiert: Er war Gründungsmitglied von Lichtblick Neustadt und lange Jahre im Förderbeirat des Vereins. Bei der Gründung der Tafel Neustadt war er ebenso beteiligt und dort langjähriges Vorstandsmitglied. In seiner Heimatgemeinde Haßloch war er der erste ehrenamtliche Ausländerbeauftragte und aktiv als ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter. Im Juni 2023 übernahm Krättschmer die Position des Angehörigenvertreters in der Besuchscommission. „Sie haben stets mit viel Empathie und Beharrlichkeit das Wohl der psy-

chisch kranken Menschen in den Mittelpunkt gestellt“, sagte Jordan bei Krättschmers Verabschiedung. „Ihr offenes Ohr hat vielen geholfen, sich gehört und wertgeschätzt zu fühlen. Darüber hinaus hat Ihr langjähriges Engagement als Mitarbeiter unseres Sozialpsychiatrischen Dienstes und Ihre persönliche Erfahrung einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, den Betroffenen in der Klinik mehr Aufmerksamkeit, Unterstützung und menschliche Nähe zu bieten“, führte Jordan aus. Er bedankte sich auch bei Krättschmer für dessen „Starthilfe“ bei der Gründung einer Angehörigengruppe in jüngster Vergangenheit. Jordan: „Ihr vorbildliches Engagement wird in bester Erinnerung bleiben.“ | *SM*

Für mehr globale Gerechtigkeit

Fairtrade-Landkreis Bad Dürkheim: Zertifizierung erneuert

Faire Bedingungen und gerechte Bezahlung für Produzentinnen und Produzenten im globalen Süden: Dafür setzt sich das Label „Fairtrade“ ein. Seit 2024 ist der Landkreis Bad Dürkheim als Fairtrade-Landkreis zertifiziert – diese Zertifizierung wurde im Mai erneuert. Ein Rückblick.



Fairer Handel bezeichnet ein Handelsmodell, das Produzentinnen und Produzenten – vor allem in Ländern des globalen Südens – gerechtere Preise und bessere Arbeitsbedingungen sichern soll. Ziel ist es, soziale, ökologische und wirtschaftliche Standards entlang der Lieferkette zu fördern. Dazu gehören unter anderem existenzsichernde Einkommen, der Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit, langfristige Handelsbeziehungen sowie umweltchonende Produktionsweisen. Fairer Handel soll Verbraucherinnen und Verbrauchern ermöglichen, mit bewussten Kaufentscheidungen zu mehr globaler Gerechtigkeit beizutragen. „Seit vielen Jahren und erst recht seit der Erstzertifizierung unseres Landkreises als Fairtrade-Landkreis im April 2024 setzen wir uns aktiv für fairen Handel und nachhaltigen Konsum auf kommunaler Ebene ein“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Dafür arbeiten Kreisverwaltung, Einzelhandel, Gastronomie, Schulen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam daran, fair gehandelte Produkte sichtbarer zu machen und ihren Konsum zu fördern. Zudem organisiert der Landkreis – häufig gemeinsam mit der Fairtrade-Stadt Bad Dürkheim – Informations- und Bildungsangebote, um das Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und nachhaltigen Konsum zu stärken. „Die Rezertifizierung, die alle zwei Jahre erfolgt, bestätigt, dass wir weiterhin die fünf zentralen Fairtrade-Kriterien erfüllen und uns langfristig für soziale Verantwortung und nachhaltige Entwicklung engagieren“, erklärt Ihlenfeld.

Die fünf Kriterien im Einzelnen: Mit einem Kreistagsbeschluss wurde erstmals offiziell festgelegt, den fairen Handel zu unterstützen und bei Sitzungen, Veranstaltungen sowie im Büro des Landrates fair gehandelten Kaffee und Zucker zu verwenden. Zweitens treibt eine Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bildung, Kirche, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft das Thema voran. Drittens verpflichten sich Unternehmen in Einzelhandel und Gastronomie, Fairtrade-Produkte anzubieten. „Die geforderten Zahlen werden sogar übertroffen“, berichtet Sonja Zimmermann, die das Thema Fairtrade im Kreishaus bearbeitet. Schulen, Kitas, Vereine und Kirchengemeinden leisten als vierten Punkt wertvolle Bildungsarbeit und setzen konkrete Zeichen für fairen Handel. Und fünftens erfolgt eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. „Die zahlreichen Aktionen in den vergangenen zwei Jahren – von Informationsveranstaltungen über Schulprojekte bis hin zu Spendenaktionen – zeigen eindrucksvoll das große Engagement aller Beteiligten“, sagt Landrat Ihlenfeld stolz. Sonja Zimmermann nennt Beispiele: „Bei unserer Zertifizierungsfeier 2024 konnten wir mit



Akteure, Stationen, Ideen und Facetten der Fairtrade-Aktivitäten (von links): Die Vorsitzende des Fördervereins der Kita Eisbachbande Nicole Eicher; die Fairtrade-Realschule bei der Bundesgartenschau 2023 und das Asbermittwochstreffen der TSG Tiefenthal. Sie unterstützen wie viele weitere Partner die Fairtrade-Idee. Fotos: KV

rinnen und Vertretern aus Bildung, Kirche, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft das Thema voran. Drittens verpflichten sich Unternehmen in Einzelhandel und Gastronomie, Fairtrade-Produkte anzubieten. „Die geforderten Zahlen werden sogar übertroffen“, berichtet Sonja Zimmermann, die das Thema Fairtrade im Kreishaus bearbeitet. Schulen, Kitas, Vereine und Kirchengemeinden leisten als vierten Punkt wertvolle Bildungsarbeit und setzen konkrete Zeichen für fairen Handel. Und fünftens erfolgt eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

„Die zahlreichen Aktionen in den vergangenen zwei Jahren – von Informationsveranstaltungen über Schulprojekte bis hin zu Spendenaktionen – zeigen eindrucksvoll das große Engagement aller Beteiligten“, sagt Landrat Ihlenfeld stolz. Sonja Zimmermann nennt Beispiele: „Bei unserer Zertifizierungsfeier 2024 konnten wir mit

Fairtrade-Kaffee und -Trinkschokolade Spenden sammeln und damit ein Schulprojekt in Ruanda mit der Ruanda AG des Leininger Gymnasiums unterstützen.“ Später organisierten Stadt und Landkreis Bad Dürkheim gemeinsam die Multivisionsshow „Schokolade fair naschen“ mit Bildern, Musik und begleiteten Texten, die das Leben und die Arbeit von Kakaobauern unter fairen Bedingungen beschrieb. Auch im Vereinsleben wurde das Thema aufgegriffen – etwa beim Heringessen der TSG in Tiefenthal, verbunden mit Informationen zum Fairtrade-Siegel. Der Förderverein der Kita Eisbachbande hat sich ebenfalls eingebracht, zum Beispiel mit fairen Produkten bei einem Gartenaktionstag. In der Protestantischen Kirchengemeinde Wattenheim/Hettenleidelheim/Tiefenthal gab es einen Fairtrade-Nikolaus-Kindergottesdienst, bei dem Kindern spielerisch vermittelt wurde, was fairer Handel bedeutet. Gleich zwei Mal zu Gast war der Sachbuchautor Frank Herrmann: „Einmal setzte er wichtige inhaltliche Impulse mit seinem Vortrag zum Thema Direct Trade“, berichtet Zimmermann. Ein zweites Mal beriet er zum Thema nachhaltiges Reisen unter dem Titel „Faire Wege zum nachhaltigen Tourismus“ gemeinsam mit Nadine Schubert von der Pfalztouristik, die über das nachhaltige Reiseziel Deutsche Weinstraße informierte.

Aktiv dabei sind außerdem die Berufsbildende Schule (BBS) Bad Dürkheim und die Von-Carlowitz-Realschule plus Weisenheim am Berg, die beide auch die Bezeichnung Fairtrade-Schule tragen. Die Projektgruppe der Realschule plus verteilt jährlich fair gehandelte Nikolause an der Schule. Auf der Bundesgartenschau in Mannheim 2023 konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Engagement präsentieren, ebenso wie auf dem Mannheimer Maimarkt

2025, wo der Fairtrade-Landkreis Bad Dürkheim ausstellte. „Die Jugendlichen haben mit einem Fairtrade-Quiz viele Menschen erreicht. In einer Glasvitrine wurden unsere Fairtrade-Produkte ausgestellt, zum Beispiel unser Fairtrade-Landkreis-Kaffee“, sagt Zimmermann. Das Jubiläum „75 Jahre Grundgesetz“ beging die Schule in Weisenheim am Berg mit einem fairen Frühstück. Die BBS feierte im Jahr 2023 ihr zehntes Jubiläum als erste zertifizierte Fairtrade-School in Rheinland-Pfalz mit mehreren Aktionen. Die Kita Regenbogen in Bad Dürkheim-Ungstein ist seit 2019 „faire Kita“ und integriert Nachhaltigkeit im pädagogischen Alltag. „Förderung des Gerechtigkeitsempfindens, globales Lernen, fairer und respektvoller Umgang untereinander, Umgang mit Vielfalt, einfühlsames Miteinander – das alles hat sich die Kita auf die Fahne geschrieben“, berichtet Zimmermann. Bisherige Projekte der Kita sind zum Beispiel faire Fußbälle, Wasser- und Stromsparen, Müllsammelaktionen oder Kochen mit regionalen Produkten.

„In der Kreisverwaltung wollen wir bei allen Veranstaltungen das Thema Fairtrade mitemdenken“, sagt Landrat Ihlenfeld. Daher gibt es zum Beispiel bei der Auftaktveranstaltung zum Stadtradeln regelmäßig faire Bananen und Kekse und generell wird nur fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Der Landkreis treibt einen fairen Landkreis-Kaffee, der immer wieder an Gäste verschenkt wird. Der Kaffee ist zudem in den Weltläden Bad Dürkheim und Haßloch zum Kauf erhältlich. Jedes Jahr präsentiert sich der Landkreis gemeinsam mit der Stadt Bad Dürkheim im Sommer auf dem Römerplatz – so auch in diesem Jahr. Sonja Zimmermann: „Am 4. Juli laden wir Sie herzlich zur Veranstaltung ‚Wir sind Fairtrade-Stadt und Fairtrade-Landkreis‘ ein. Kommen Sie vorbei!“ | Sina Müller



Mit Fairtrade-Produkten Spenden gesammelt: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der symbolischen Spendenübergabe an das Leininger Gymnasium für die Partnerschule in Ruanda. Foto: KV

Warum quietschen Bahnen?

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) erklärt Ursache und mögliche Gegenmaßnahmen

Eine Straßenbahn ist, verglichen mit anderen Verkehrsmitteln, ein komfortables, ökologisches und leises Fahrzeug. Dennoch kann es vorkommen, dass Bahnen quietschen. Doch woher kommt das? Und was macht die RNV dagegen?



Auch Straßenbahnen der Rhein-Haardtbahn machen Quietsch-Geräusche, heute sind sie aber leiser als früher. Fotos: Nikola Haubner/www.haubnerfotografie.de

Auch Bahnen machen Geräusche

In den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten hat sich die in Bahnen verbauten Technik enorm weiterentwickelt. Barrierefreiheit, Fahrgastinformation und die grundlegende Ausstattung der Fahrzeuge wurden moderner – und so auch die komplexe Elektronik wie Fahrmotoren und Umformer. Die Bahnen wurden beim Anfahren und Bremsen immer leiser, was für die Fahrgäste, das Fahrpersonal sowie die Anlieger an Bahnstrecken einen enormen Pluspunkt darstellt. Ein dahingehender Vergleich zwischen einem Niederflurwagen aus den 1990er Jahren und einer modernen Rhein-Neckar-Tram (RNT) zeigt den Unterschied. Trotz des technischen Fortschritts in der Entwicklung der Fahrzeugelektronik sind Bahnen dennoch nicht komplett geräuschlos.

Das Befahren von Weichen oder Gleiskreuzungen ist ein gutes Beispiel. Je nach Geschwindigkeit, Gleiszustand, der baulichen Ausführung der Konstruktionen und sonstigen örtlichen Gegebenheiten sind Bahnen an diesen Stellen im Streckennetz lauter. Dies ist nicht gänzlich vermeidbar und ganz normal – schließlich ist dort die Schiene nicht durchgängig.

Ein weiterer Punkt, an welchen Bahnen situationsabhängig lauter sein können, ist während des Befahrens von Gleisbögen beziehungsweise Kurven. Hier „reißt“ Metall auf Metall, nämlich der Spurkranz am Fahrwerk der Bahn an der jeweils zur Kurvenaußenseite gerichteten Schiene. Hierbei entstehen Vibrationen und Reibung, was sich, je nach Enge der Kurve und Witterung, unterschiedlich laut bemerkbar macht. Wenn die Gleisanlage etwa trocken ist, ist das Quietschen lauter. Nach einem Regenschauer hingegen

leiser. Hier spielen viele Faktoren eine Rolle. Auch die Bauart einer Bahn selbst beeinflusst die Geräuschentwicklung. Ältere Fahrzeuge, bei welchen starre Fahrwerke verbaut sind, erzeugen durch den „härteren“ Kurvenlauf eine bauartbedingt höhere Reibung als beispielsweise moderne Drehgestellfahrzeuge.

Ebenfalls wird durch regelmäßiges Abdrehen der Straßenbahnräder und den Einsatz von Schleifwagen zum Glätten der Schiene das Rollgeräusch reduziert.

Hilfsmittel gegen Lärm

Natürlich gibt es auch diverse Techniken, welche die Geräuschentwicklung bei Kurvenfahrten teils deutlich reduzieren können. Zum einen spielt die Bauart der Gleisanlage eine Rolle: Wenn die Schienen in einem Rasengleis verbaut sind, wird dadurch Schall absorbiert. Dann sind die Geräusche, welche beim Befahren der Gleise auftreten, um einiges geringer.

Auch kann durch den Einbau spezieller Schmieranlagen der Lärmpegel gesenkt werden. Hier unterscheidet man zwischen streckenseitigen und fahrzeugseitigen Anlagen. Bei Kurvenschmieranlagen, welche direkt am Gleis verbaut sind, wird beim durch Kontakt erfassten Annähern einer Bahn ein Schmiermittel auf den Schienenkopf oder die Fahrkante oder auf beides aufgebracht. Dieses reduziert die Reibung, welche zwischen Rad und Schiene auftritt. Und weniger Reibung bedeutet auch weniger Geräusche.

Bei fahrzeugseitigen Anlagen ist die zusätzliche Technik, wie der Name bereits verrät, direkt im oder am Fahrzeug verbaut. Hier gibt es auch Unterschiede. Eine Spurkranzschmierung gibt ein Schmiermittel direkt auf den Spurkranz, einen Teil des Rades, ab-



Bei Ellerstadt: Rhein-Haardtbahn anno 1972. Foto: Günter Rudnicki

Dies erfolgt automatisch. Bei der Rhein-Neckar-Tram (RNT) ist eine sogenannte Schienenkopfbetzungsanlage verbaut. Im Vorfeld wurden alle Gleisbögen und sensiblen Bereiche des Streckennetzes als GPS-Daten in der Bahn gespeichert. Sobald die Bahn erkennt, dass sie sich diesen Positionen nähert, löst die Anlage aus. Gezielt wird der Schienenkopf vor den Drehgestellen mit einem Trennmittel besprüht, welches, analog zu den anderen Techniken, die Reibung und Geräuschentwicklung merkbar reduziert.

Restgeräusche gibt es immer

Trotz moderner Technik lassen sich Geräusch-Emissionen nicht komplett vermeiden. Wie bereits oben beschrieben, ist das Quietschen je nach Situa-

tion unterschiedlich und von der Witterung und dem Fahrzeugtyp abhängig. Auch können Störungen auftreten, welche die Funktionsfähigkeit der verbauten Anlagen beeinträchtigen. Diese werden zeitnah durch die Kolleginnen und Kollegen in den Werkstätten behoben. Wichtig ist, dass Geräuschmissionen in den letzten Jahrzehnten spürbar zurückgegangen sind und dass auch weiterhin das Ziel besteht, möglichst ohne Quietschen durch die Stadt und die Region zu fahren – so gut es geht. | Mathias Broll/RNV

INFO

Der Artikel ist ein Beitrag der RNV GmbH vom 21. Januar aus dem RNV-Blog „Hiekumme Hämikumme“: <https://blog.rnv-online.de/>

Lebendig gestaltete Demokratiegeschichte

Drei neue Themenführungen rund um das Hambacher Fest von 1832 auf dem Hambacher Schloss

Das Hambacher Fest von 1832 gehört zu den großen Ereignissen der deutschen Demokratiegeschichte. Mehrere zehntausend Menschen zogen damals hinauf zum Schloss, um für Freiheit, Bürgerrechte, nationale Einheit und politische Mitbestimmung einzutreten. Doch das Fest lässt sich nicht nur als politischer Meilenstein erzählen. Es war auch ein regionales Ereignis, ein gesellschaftlicher Aufbruch und ein Moment, in dem sehr unterschiedliche Stimmen, Interessen und Hoffnungen sichtbar wurden.

Mit drei neuen Themenführungen eröffnet das Hambacher Schloss nun zusätzliche Perspektiven auf das historische Geschehen. Sie richten den Blick auf Frauen beim Hambacher Fest, auf die Rolle des Weins und der Winzer sowie auf die Pfalz als Schauplatz der politischen Bewegung. So wird deutlich: Die Geschichte von 1832 ist vielschichtig – und sie berührt Fragen, die bis heute nachwirken.

„Freie Genossin des freien Bürgers“

Bereits im März gestartet ist die Themenführung „Freie Genossin des freien Bürgers – Frauen und das Hambacher Fest“. Sie greift einen bemerkenswerten Aspekt der historischen Einladung auf: Zum Hambacher Fest wurden ausdrücklich auch „deutsche Frauen und Jungfrauen“ angesprochen. In einer Zeit, in der Frauen politisch und rechtlich weitgehend ausgeschlossen waren, war das ein außergewöhnliches Signal. Zwar blieben ihnen viele Rechte weiterhin verwehrt, doch die Einladung zeigt, dass die Frage nach politischer Teilhabe und gesellschaftlicher Gleichberechtigung bereits im Vormärz verhandelt wurde.

Die Führung begibt sich auf Spurensuche nach den Frauen dieser Zeit. Sie fragt nach ihren Handlungsspielräu-



Rund um das Hambacher Fest 1832 ranken sich neue Führungen, darunter eine, die sich auf die Rolle der Frauen bezieht. Foto: Historisches Museum der Pfalz

men, nach ihren Grenzen und nach ihrem Anteil an den politischen Bewegungen des Vormärz. Im Zentrum steht dabei Philip Jakob Siebenpfeiffers Vorstellung, Frauen sollten nicht länger „dienstpflichtige Magd“ des Mannes sein, sondern „freie Genossin des frei-

en Bürgers“. Damit eröffnet die Führung einen Blick auf das Hambacher Fest als einen frühen emanzipatorischen Aufbruch – viele Jahrzehnte bevor Frauen in Deutschland politische und rechtliche Gleichstellung erreichten.

Mundartführung „Nuff uffs Schloss!“

Eine zweite neue Themenführung rückt die Region selbst in den Mittelpunkt: „Nuff uffs Schloss! – Des Hambacher Fesched uff Pälzisch“ erzählt die Geschichte des Hambacher Festes in Mundart. Die Führung bleibt historisch fundiert, nähert sich dem Geschehen aber auf lockere und besonders regionale Weise. Sie fragt, warum das Fest ausgerechnet in der Pfalz stattfand, welche Rolle die politische Situation der damals bayerischen Pfalz spielte und weshalb gerade hier ein so starkes Bedürfnis nach Freiheit und Mitbestimmung vorhanden war.

Die Mundartführung macht deutlich, dass Demokratiegeschichte nicht abstrakt bleiben muss. Sie ist an Orte gebunden, an Menschen, an Sprache und an regionale Erfahrungen. Wer Pfäl-

zisch spricht oder versteht, erlebt das Hambacher Fest in diesem Format noch einmal anders: nahbar, lebendig und mit einem Augenzwinkern – ohne die historische Bedeutung aus dem Blick zu verlieren.

Premiere feierte die Führung erst kürzlich und ist ab sofort buchbar.

„Die Weinbauern müssen trauern“

Das dritte Format widmet sich unter dem Titel „Die Weinbauern müssen trauern“ dem Wein und den Winzern. Denn der Wein war beim Hambacher Fest weit mehr als nur Beiwerk eines großen Volksfestes. Die wirtschaftliche Lage der Pfalz spielte eine wichtige Rolle für die politische Unzufriedenheit. Viele Winzer litten unter Zöllen, Abgaben und erschwerten Handelsbedingungen. Der Protest gegen wirtschaftliche Belastungen verband sich mit Forderungen nach Freiheit, Rechten und politischer Mitbestimmung.

Ein eindrückliches Zeichen dafür war die Winzerfahne mit der Aufschrift „Die Weinbauern müssen trauern“. Sie steht bis heute für die Verbindung von Alltag, Wirtschaft und Politik. Die Führung zeigt, warum gerade die Winzer zu den prägenden Gruppen des Hambacher Festes gehörten und wie eng die demokratische Bewegung mit den konkreten Lebensbedingungen der Menschen verbunden war. Zum Abschluss bietet eine kleine Weinverkostung die Möglichkeit, das Thema auch sinnlich erfahrbar zu machen.

Die Premiere der Führung zum Thema Wein und Winzer wird im Laufe des Sommers stattfinden.

Alle drei neuen Themenführungen zeigen, wie vielfältig das Hambacher Fest bis heute gelesen werden kann: als politisches Signal, als gesellschaftlicher Aufbruch, als regionales Ereignis und als Geschichte von Menschen, die ihre Lage nicht einfach länger hinnehmen wollten. | Red

INFO Weitere Infos und Buchungen: <https://bambacher-schloss.de/besuchen/fuehrungen-und-workshops/>



Die Führungen sind auch für junge Menschen interessant. Foto: Thomas Lerch

Hambacher Gespräch am 16. Juni, 19 Uhr im Hambacher Schloss

Macht ohne Mandat. Die globale Herrschaft der Tech-Konzerne

Die Machtfrage hat sich im digitalen 21. Jahrhundert grundlegend verschoben. Betriebssysteme, Plattformen und künstliche Intelligenzen haben Tech-Unternehmer unermesslich reich gemacht. Mit ihren Technologien halten sie zudem mächtige Instrumente in der Hand, um politische Stimmungen zu beeinflus-

sen und Abhängigkeiten zu schaffen. Silicon-Valley-Magnaten wie Elon Musk oder Peter Thiel erlangen Zugang zu höchsten Regierungsebenen und erschüttern staatliche Verfassungsordnungen. Sie nutzen ihre Macht aus Dollars und Daten, um ein libertäres Weltbild zu propagieren, das zentrale Prinzipien demokratischer Ordnung infrage stellt.

Sind Technologie und Geld inzwischen die entscheidenden Machtquellen? Welche neuen Formen von Einfluss entstehen durch Daten, Plattformen und KI? Wie reagieren demokratische Institutionen auf global agierende Tech-Konzerne – und wo stoßen sie an Grenzen? Und welche Handlungsmacht haben Bürgerinnen und Bürger, diese Entwicklungen mitzugestalten oder

ihnen entgegenzuwirken?

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung an: hambachergespraech@hambacher-schloss.de wird gebeten.

Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, des Frank-Loeb-Instituts an der RPTU Kaiserslautern-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss. | Red Infos: bambacher-schloss.de

„Ausbildung ist dort anders organisiert“

Auszubildender der Kreisverwaltung Bad Dürkheim schnuppert in Spanien in einen Grundkurs fürs erste Lehrjahr hinein

Eine Woche Barcelona: Der Auszubildende Simon Czechak von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim konnte im April dank einer Erasmus-Förderung den Berufsschulalltag in Spanien kennenlernen.

Czechak, aktuell im zweiten Lehrjahr der Ausbildung zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration, und fünf weitere Mitschüler wurden von der Berufsschule für das Erasmus plus-Programm ausgewählt. Von Dienstag bis Donnerstag ging es für die jungen Leute in eine Berufsschule nach Barcelona, privat verlängerte Czechak seine Reise noch um ein paar Tage, um die Stadt kennenzulernen.

„In Spanien ist die Ausbildung anders organisiert als bei uns“, berichtet Czechak. „Wir lernen drei Jahre dual, in der Schule und im Betrieb abwechselnd. Dort wird zwei Jahre lang nur die Schule besucht, dann qualifizieren sie sich weiter.“ Der Unterricht sei auch weniger spezifisch auf eine IT-Fachrichtung ausgelegt, sondern allgemeiner. Czechak durfte drei Tage einen Grundkurs im ersten Lehrjahr begleiten, der gerade mit einem Projekt zur Spieleentwicklung angefangen hatte. „Es wird vielmehr projektbasiert gearbeitet als bei uns. Die einzelnen Fächer wechseln sich auch weniger ab. Sie arbeiten komplett an einem Projekt und da-



Für den Auszubildenden Simon Czechak blieb in Barcelona auch Zeit fürs Sightseeing. So besuchte er die berühmte Kathedrale (Bild links). Fotos: privat

nach am nächsten“, sagt Czechak. Das sei sehr interessant gewesen, weil die Organisation komplett anders sei als in Deutschland. „Die Lehrer waren



neuer Eindruck gewesen. Leider konnten er und seine Mitschüler in den drei Tagen kaum mitarbeiten, sondern haben mehr beobachtet. Für die Kommunikation mit den spanischen Schülern gab es Übersetzer, ansonsten hat man sich mit dem Handy beholfen. Für einen spannenden Einblick habe das gereicht – und da die Schule um 14 Uhr beendet war, blieb danach noch Zeit, mit der Gruppe und den mitreisenden Lehrern Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale zu bestaunen.

Für den Auszubildenden war der Aufenthalt eine tolle Erfahrung: „Ich habe zum ersten Mal eine Reise komplett selbst geplant und bin zum ersten Mal geflogen“, sagt Czechak stolz. Kerstin Neu, zuständig für die Ausbildung bei der Kreisverwaltung, bestätigt, dass Erasmus-Aufenthalte für die Azubis immer eine Bereicherung seien und die Verwaltung sie darin bestärkt. So gab es schon kürzere und längere Besuche zum Beispiel in Wien, Malta oder Dublin. „Die Azubis haben immer viel mitgenommen und es hat Spaß gemacht“, sagt Neu. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Ausstellung mit Fotografien von André Straub

Bilder vom Ankommen

Portraits, die kleine Geschichten vom Ankommen erzählen: Der Verein „Miteinander in der VG Freinsheim“ zeigt von 17. Juni bis 14. August eine Ausstellung mit Fotografien von André Straub im Foyer des Kreishauses.

Die Ausstellung war zuvor bereits in Freinsheim zu sehen. „Wir möchten mit diesem Projekt Menschen zeigen, die in unsere Stadt gekommen und inzwischen Teil unseres täglichen Lebens geworden sind. Sie sind hier im wahren Sinne des Wortes ‚Angekommen‘. Sie leben, lieben, arbeiten mit uns. Die meisten sind gekommen, um zu bleiben, um Teil unserer Gesellschaft zu werden. Sie wollen wie wir in Freiheit und Demokratie leben, Familien gründen, Wohlstand erarbeiten, neue Freun-

de finden“, erklärt Andrea Scheuermann aus dem Vorstand des Vereins. Zusammen mit dem Fotografen André Straub, Mitbegründer der Heimatlicher GmbH, möchte der Verein Miteinander, der seit mehr als zehn Jahren Menschen aus verschiedenen Ländern beim Ankommen in der Verbandsgemeinde Freinsheim unterstützt, eindrucksvolle Bilder der Migration zeigen. „Wir wollen Gesichter zeigen und kleine Geschichten erzählen. Geschichten von Angst, von großen Herausforderungen und ungeheuren Anstrengungen. Die Gesichter erzählen schon allein von Heimat, Herkunft, Freude und traurigen Erinnerungen“, sagt Scheuermann. Die Ausstellung ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Kreishauses zugänglich. | Red

Landkreis Bad Dürkheim: Deutsches Sportabzeichen ablegen

Mitmachen und fit bleiben

Das Deutsche Sportabzeichen bietet eine ideale Gelegenheit, die eigene Fitness zu testen, persönliche Ziele zu erreichen und dabei jede Menge Spaß zu haben. Egal ob Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit oder Koordination – das Sportabzeichen belohnt vielfältige sportliche Leistungen für alle Altersgruppen.

Jeder kann die Chance nutzen, seine sportlichen Fähigkeiten zu verbessern, sich selbst herauszufordern und gemeinsam mit anderen aktiv zu werden. Zahlreiche Vereine im Landkreis Bad Dürkheim bieten zwischen Frühling und Herbst regelmäßig Termine an, bei denen für den Fitnessstest trainiert und das Sportabzeichen abgelegt werden kann. Unter www.kreis-bad-duerkheim.de/sportabzeichen gibt es eine Übersicht der Vereinstermine 2026 im PDF-Dokument. | Red

heim.de/sportabzeichen gibt es eine Übersicht der Vereinstermine 2026 im PDF-Dokument. | Red

INFO Ansprechpartnerin: Kreisbeauftragte für das Deutsche Sportabzeichen des Sportbundes Pfalz, Erika Müller-Kupferschmidt, Telefon: 06322/981546



ADVERTORIAL: Der Spargelcountdown läuft ... und nach dem Spargel wartet der ganze Sommer!

Nur noch kurze Zeit, dann ist es soweit. Am 24. Juni ist Jonanni, und damit endet traditionell die Spargelzeit. Was wie ein Abschied klingt, ist ein doppelter Grund zum Feiern. Nutzen Sie die letzten kostbaren Spargelwochen und sichern Sie sich beim Spargelhof Schreiber in Gerolsheim noch einmal das volle Pfälzer Spargelglück: frisch gestochen, direkt vom Feld, mit dem unvergleichlichen Geschmack, den nur echter Hof-Spargel hat. Und wer klug ist, kauft jetzt auf Vorrat:

Spargel lässt sich wunderbar einfrieren! Einfach schälen, trocken tupfen und portionsweise ins Tiefkühlfach. So genießen Sie den Geschmack des Frühlings noch bis in den Herbst hinein. Damit der Countdown noch mehr Spaß macht, lohnt sich ein Blick auf die aktuellen SPARGEL-Angebote und Einfrier-Aktionen im Hofladen und auf den Wochenmärkten: „Mehr Spargel zum kleinen Preis. Das ist unser Abschiedsgeschenk an die schönste Zeit des Jahres.“ Doch keine Sorge: Nach Jonanni schließt der Hof

nicht die Türen, sondern öffnet sie für den Sommer. Entdecken Sie süße Erdbeeren, sonnenverwöhnte Tomaten und pralle Melonen aus eigenem Anbau, buntes Sommergemüse und das erfrischende Schreiber Hof-Eis aus frischer Odenwälder Vollmilch. Der neue Hofladen im Holzhaus ist fast ganzjährig geöffnet, liebevoll eingerichtet, mit regionalen Spezialitäten, frischem Brot, Hof-Eiern von den „Lady Gaggas“. Dazu locken attraktive Sommercoupons mit satten Rabatten auf Hof-Eis, Tomaten, Melonen,

Kürbisse und vieles mehr. Wer mag, verbindet den Einkauf mit einer Fahrrad- oder Wander-Tour und genießt eine kleine Auszeit. Vorbestellungen für Gruppen sind möglich. Der Spargelhof Schreiber feiert in diesem Jahr sein 45. Jubiläum mit Überraschungen, Aktionen und echtem Hofgenuss. „Feiern Sie mit und erleben Sie ein Jahr mit echter Hofkultur. Wir freuen uns auf Sie!“ **Spargelhof Schreiber · Falterweg 66 · 67229 Gerolsheim · Infos auf: www.spargel-schreiber.de**

Doppel-Platin-Star unter freiem Himmel

Open-Air-Konzert mit Ausnahmekünstler Philipp Dittberner beim Limburg Sommer in Bad Dürkheim

In Kooperation mit der Stadt Bad Dürkheim präsentiert die Sparkasse Rhein-Haardt am Freitag, 10. Juli, um 20.30 Uhr beim Limburg-Sommer den Berliner Singer-Songwriter Philipp Dittberner in der Klosterruine.



Einer der Top Acts des Limburg Sommers: Philipp Dittberner. Foto: DuLeViet

Er ist seit mehr als zehn Jahren fester Bestandteil der deutschen Musiklandschaft: Jetzt liefert der Berliner Künstler Philipp Dittberner mit seiner mitreißenden Stimme, seinen preisgekrönten Hits und seiner Fähigkeit, Gefühle in Musik zu verwandeln, ein unvergessliches Sommer-Highlight in der Klosterruine. Die Live-Atmosphäre und Dittberners emotionale Texte holen das Publikum mit verschiedensten Botschaften zu Liebe, Sehnsucht, Euphorie und Melancholie ab. Sein Song „Wolke 4“ wurde mittlerweile mit Doppel-Platin ausgezeichnet. Und ebenso die Singles „Das ist dein Leben“ sowie „In deiner kleinen Welt“ waren sehr erfolgreich und erreichten Gold-Status.

Tickets und Infos

Ermäßigte Tickets für Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt sind zum Sonderpreis von 33 Euro online unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/ps-show erhältlich. Weitere Interessenten können Tickets bei der Tourist-Information Bad Dürkheim oder unter www.limburg-sommer.de zum regulären Preis erwerben. Es handelt sich ausschließlich um Stehplätze. Das Open-Air-Konzert bietet nicht nur ein unvergessliches Erlebnis, sondern ist auch ein Event, das Kultur und Lebensfreude in der Region zusammenbringt. | Red

Wachenheim: Vereine mit Spenden bedacht

Unterstützung für das Vereinsleben

Anlässlich der Eröffnung der neuen Filiale der Sparkasse Rhein-Haardt in Wachenheim Anfang Februar, durften sich nun 22 Vereine über Spenden im Gesamtwert von 9100 Euro freuen.

Den drei Vereinen mit den höchsten Spendensummen wurden, stellvertretend für die 22 Wachenheimer Vereine, symbolisch Spendenschecks übergeben. Die Vertreter des Förderkreises zur Erhaltung der Ruine Wachtenburg, des Fördervereins Freiwillige Feuerwehr sowie des Pfälzerwald-Vereins waren begeistert von der Wertschätzung. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, sowie Vorstandsmitglied Thomas Distler freuten sich mit Stadt- und Verbandsbürgermeister Torsten Bechtel über die Förderung des Wachenheimer Vereinslebens.

Hintergrund der Aktion war ein Eröffnungsangebot, bei dem die Anleger einen Wachenheimer Verein ihrer Wahl bestimmen konnten. Für jede angelegte Summe von 1000 Euro spendete die Sparkasse zwei Euro an den jeweils gewählten Verein. Bei kleineren Beträgen rundete die Sparkasse die Spende auf. | Red



Symbolische Spendenübergabe an drei Wachenheimer Vereine (von links nach rechts): Sparkassen-Vorstandsmitglied Thomas Distler, Stefan und Rosemarie Stroh (Pfälzerwald-Verein), Vorstandsvorsitzender Andreas Ott, Willy Bobl, Dr. Christof Kandzia (Förderkreis zum Erhalt der Burgruine Wachtenburg), Stadt- und Verbandsbürgermeister Torsten Bechtel, Thomas Münch, Stefan Höfle (Förderverein Freiwillige Feuerwehr). Foto: Sparkasse Rhein-Haardt



Dr. M. Gassauer, C. Krubasik, Dr. F. Ehmann, Dr. S. Walther-Berthold, Dr. D. Geib, F. Feuchtenhofer

H. Glückert, Dr. P. Gerwien

Das Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) hat zwei chirurgische Standorte. Hier werden verschiedene Spezialsprechstunden angeboten:

Standort Grünstadt:

- Orthopädie, Unfallchirurgie
 - Spezialsprechstunde Gelenkersatz: Hüfte, Knie, Schulter
- Schilddrüsenchirurgie
- Hernienchirurgie
- Bauchchirurgie und Proktologie
- Krampfadern und Karpaltunnelsyndrome

Standort Eisenberg:

- Orthopädie, Unfallchirurgie
 - Spezialsprechstunde Gelenkersatz: Hüfte, Knie, Schulter
- Zulassung für Arbeitsunfälle, BG Verfahren



Terminvereinbarung unter: Medizinisches Versorgungszentrum

Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt

Tel: 06359 809245

Fax: 06359 809246 • E-Mail: praxis-chir@mvzgl.de

Eisenberg

Bahnhofstr. 1 • 67304 Eisenberg

Tel: 06351 42737

E-Mail: praxis-ortho@mvzgl.de



Biomasse- & Wertstoffhof



Abfallannahme Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost Rindenmulch



Blumenerde Holzackschnitzel



Holzpellets Holzbricketts

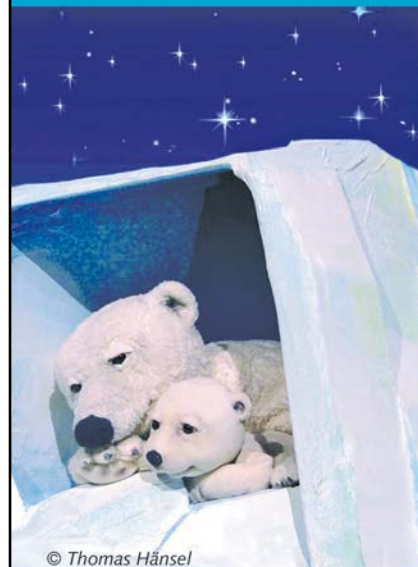


Heizöl Gase

KINDERTHEATER

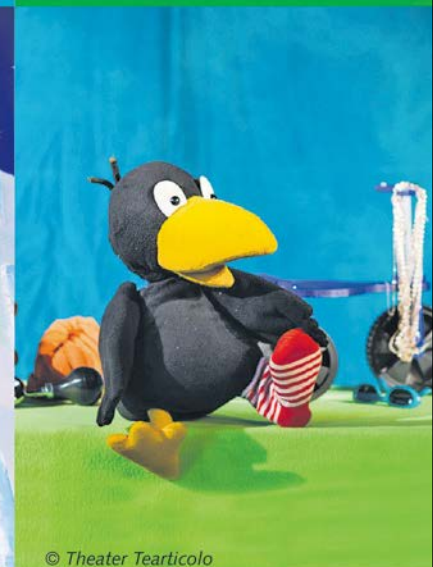
im Hambacher Schloss 126

So., 13. September 2026, 11 Uhr
„Der kleine Eisbär“ (ab 3 J.)
 Hoch oben im Norden gerät Lars, der kleine Eisbär, allein auf einer Eisscholle aufs Meer – und erlebt ein Abenteuer, das alles verändert.



© Thomas Hänsel

So., 18. Oktober 2026, 11 Uhr
„Alles meins!“ (ab 4 J.)
 Der kleine Rabe Socke trickst, stibitzt und sammelt, bis er erkennt: Der größte Schatz ist die Freundschaft.



© Theater Tearticolo

Karten zu 6,50 € (Kinder) und 9,50 € (Erwachsene) auf www.hambacher-schloss.de



WAGNER GmbH Grünstadt
 Brennstoffe-Container-Recycling
 Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de



Simsalabim. In den Konten ist viel drin!

Sie haben noch kein Privatgirokonto bei uns und suchen beste Qualität in der Beratung und im Service? Kommen Sie zu uns!

Und für Neukunden gibt's 2500° Punkte extra¹

PAYBACK



¹ Bei Eröffnung eines Giro Premium, mind. 1.500 Euro Gehaltseingang über drei Monate hinweg. Kein bestehendes Girokonto bei der Sparkasse Rhein-Hardt in den letzten 12 Monaten. Registrierung in unserer S-Vorteilswelt und Verknüpfung der Sparkassen-Card (Debitkarte) mit PAYBACK muss erfolgen. *Punktegutschrift nur nach erfolgter Verknüpfung der Sparkassen-Card (Debitkarte) mit PAYBACK. *Punkte werden zunächst gesperrt gutgeschrieben, Freigabe der *Punkte ca. 120 Tage nach Kontoeröffnung, sofern alle zuvor genannten Bedingungen erfüllt sind. Aktion befristet bis 31.07.2026.



Sparkasse
Rhein-Hardt

www.sparkasse-rhein-hardt.de/premium